

UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2026/27

Fakultät Sozialwissenschaften und Philosophie

Bachelor-

Master-

Promotion-

Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zum Wintersemester 26/27 am Institut für Kulturwissenschaften!

Egal, ob Sie Ihr Studium gerade erst beginnen, schon Ihren Abschluss planen oder sich irgendwo im Niemandsland zwischen Einführungsvorlesungen, ERASMUS und Arbeitsmarkt befinden – wir als Mitarbeiter:innen des Instituts für Kulturwissenschaften freuen uns sehr, Sie hier zu haben.

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis erläutert Ihnen vor allem unser Lehrangebot für das kommende Semester. Sie finden zudem wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine. Viele Informationen davon finden sich auch im AlmaWeb. Zugleich ist das hier nochmal eine komprimierte Variante und dazu unabhängig davon, ob Sie Ihr Passwort gerade erinnern. Mindestens dieses Vorwort hier wird ja von einigen gelesen, wie meine letzte Umfrage mit hochsignifikanten Ergebnissen zeigt (Stichwort Eis).

Ab Oktober wird es auch wieder ein intensives Programm geben. Die Begrüßung der neuen Studierenden findet am 6. Oktober statt – 11:00 für den BA und 15:00 für den MA, beide im Hörsaal 16 im Hörsaalgebäude am Campus in der Innenstadt. Das Programm für das Institutskolloquium mit tollen Vorträgen steht auch schon fast und ist dann auf der Website zu finden; unter anderem wird es einen Abend-Talk mit Lehrenden aus dem Institut zu ihren Erfahrungen in den 1990er Jahren geben. Und am 28. Oktober findet 15:15 Uhr im GWZ (5.116) eine Informationsveranstaltung zur Anmeldung von BA/MA-Arbeiten statt.

Wie zuletzt begrüßen wir auch in diesem Wintersemester wieder einen Gastprofessor, der den Bereich D (Kulturmanagement) verstärken wird: Zu uns kommt Dr. Jan Hüsgen. Er ist Leiter des Fachbereiches Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten am Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste Magdeburg. Das Zentrum für Kulturgutverluste besteht seit 2015 und ist zentraler Ansprechpartner zu Fragen unrechtmäßig entzogenen Kulturgutes. Herr Hüsgen hat dort seit kurzem die Leitung des Bereichs zu kolonialen Kulturgütern inne. Das sollte außerordentlich interessante Gespräche ergeben, wir freuen uns sehr!

Und sonst? Stadtpolitisch wird das Wintersemester stark im Zeichen der OBM-Wahl am 21.2.2027 stehen (Es lohnt also, den Hauptwohnsitz nach Leipzig zu verlegen!). Schauen wir mal, welche Themen da im Mittelpunkt stehen. Viel ist ja schon die Rede von Olympia und einem zweiten City-Tunnel; ich persönlich wäre ja schon froh, wenn die neuen Fensterfugen in der Harald Homann Lounge dem erwartbaren Herbstregen standhalten. Aber ich übersehe hier vermutlich nur wieder die Notwendigkeit zum visionären Denken und lese mir lieber gleich nochmal die jüngsten Texte zur (kommenden) Exzellenz unserer Alma Mater durch.

Kommen Sie gut ins Semester und durch alle Widerfahrnisse, navigieren Sie klug zwischen der Scylla der Prüfungsordnung und der Charybdis der Abgabetermine, und gehen Sie immer von Ihrem erfolgreichen Ankommen aus.

Mit besten Grüßen,

Thomas Schmidt-Lux
(Geschäftsführender Direktor)

Online dabei sein

Liebe Studierende,

für eine gute Kommunikation am Institut ist es wichtig, dass Sie, dass Sie Ihr Uni-eMail-Konto und Ihr Moodle-Konto regelmäßig prüfen, um für die Dozierenden erreichbar zu bleiben.

eMail
Ihr universitärer eMail-Account kann über https://mail.uni-leipzig.de abgerufen werden. Sie können hier auch eine automatische Umleitung auf eine andere eMail-Adresse einstellen, wenn dies für Sie praktischer ist. Weitere Infos unter: https://www.urz.uni-leipzig.de/dienste/e-mail/zugriff-zum-e-mail-konto/

Moodle
Auch Ihr Moodle-Konto ist zunächst mit dem Uni-Account und der Uni-eMail-Adresse verknüpft. Die Moodle-Kurse des Instituts für Kulturwissenschaften finden Sie unter: https://moodle2.uni-leipzig.de/course/index.php?categoryid=121

Newsletter
Zuletzt möchten wir Sie auf den Newsletter des Instituts hinweisen, in welchem wir – wenn nötig – kurzfristige Änderungen und Verlautbarungen kommunizieren, die im Zuge der stets dynamischen Entwicklung des Infektionsgeschehens anfallen können. Sie können sich dafür eigenständig anmelden unter: https://lists.uni-leipzig.de/mailman/listinfo/kuwi_news

Checken Sie ansonsten auch regelmäßig unsere Homepage: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2026/27.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	**(A)**
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	**(B)**
Kultursoziologie	**(C)**
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	**(D)**

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter https://www.sozphil.uni-leipzig.de/institut-fuer-kulturwissenschaften/studium/vorlesungsverzeichnis/ zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Zusammenstellung und Redaktion: Jeanette Flierl
Redaktionsschluss: 30.08.2026
Zuletzt geändert: 18.09.2026

Cultura e.V.

Alumni- und Fördernetzwerk der
Leipziger Kulturwissenschaften



Der gemeinnützige
Verein Cultura besteht seit dem Jahr 2003 als
Alumni- sowie Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften
und engagiert sich für den Übergang von Studium zu Beruf(ung).

ZIEL UND ZWECK

Ziel des Vereins ist, ein aktives Netzwerk der Alumni des Leipziger Studienfachs Kulturwissenschaften aufzubauen und zu pflegen. In dieses Netzwerk sind neben Absolvent*innen auch Lehrende und Studierende des Instituts einbezogen, um so eine Brücke zwischen Lehre, Studium und Beruf zu schlagen.

MITMACHEN?

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung. Deshalb freuen wir uns immer über neue Mitglieder, Unterstützung, Anregung, Kritik und lebhaften Austausch. Mitglied bei Cultura kann jede/r werden. Einfach die Beitrittserklärung ausfüllen und an die Geschäftsstelle senden.

AKTIVITÄTEN

Cultura e.V. organisiert zur Zeit u. a. folgende Projekte:

- die jährliche **Graduiertenfeier »Nachlese«**, inklusive **Alumni-Netzwerk-Treffen** zur Verabschiedung der aktuellen Absolvent*Innen und zum Wiedersehen mit alten Bekannten – gestaltet von, mit und für KuWis,
- die **Facebook-Gruppe »KuWi Netzwerk Leipzig«** ermöglicht mit ihren fast 1.500 Mitgliedern einen regen Austausch von Stellenangeboten und Veranstaltungshinweisen,
- das **Bachelor-/Master-Seminar »KuWis@Work«** als fakultative Lehrveranstaltung mit Vorortbesuchen bei Alumni der Leipziger Kulturwissenschaften.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zum Cultura e.V. – Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften.*

Name: .....

Adresse: .....

E-Mail: .....

Geburtsdatum: .....

Studienzeit: .....

Studienabschluss: .....

Ich bezahle folgenden Vereinsbeitrag:

◯ Standard: 24 € p. a.

◯ Studierende und Erwerbslose: 12 € p. a.
(bitte Nachweis beifügen)

◯ Fördermitgliedschaft: ..... € p. a.
(bitte Betrag eintragen)

....

Ort, Datum Unterschrift

** Hinweis zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO): Mit meiner Unterschrift erlaube ich Cultura e. V., in Person den Vorsitzenden Nadine Weise und Ringo Rösener, meine hier angegebenen Daten zu verarbeiten, zu speichern und mich zu Informationszwecken per E-Mail zu kontaktieren.*

GESCHÄFTSSTELLE Cultura e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 27
04109 Leipzig

KONTAKT cultura@uni-leipzig.de
www.home.uni-leipzig.de/cultura
Facebook: KuWi-Netzwerk Leipzig

BANKDATEN Cultura e.V.
Skatbank Altenburg
IBAN: DE88 8306 5408 0004 1382 28

Inhalt

Struktur der Lehrgebiete A bis D 7
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften 9
Mitarbeitende des Instituts für Kulturwissenschaften 10
Privatdozierende, Hon.; apl.; em. Professuren 12
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2026/27 13
Tutor:innen und Übungsleiter:innen im WS 2026/27 14
Ansprechpartner:innen außerhalb des Instituts 15
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften 17
Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang 18
Tutorium - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 20
Tutorium - Einführung in die Kultursoziologie 20
Modul 06-004-101-1 Einführung in die Kulturphilosophie 21
Modul 06-004-207-1 Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18.-20. Jh.) 22
Modul 06-004-108-1 Einführung in die Kultursoziologie 26
Modul 06-004-213-1 Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung 27
Modul 06-004-2ABCD-1 Aktuelle Forschung I 30
Fächerkooperationen Bachelorstudium 34
Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang 35
Lehrangebotsübersicht WiSe 2026/27 36
Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie 37
Modul 06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.) 38
Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte 42
Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung 43
Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologische Forschungswerkstatt 44
Modul 06-004-2C4-3 Medien & Kultur 45
Modul 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements 46
Modul 06-004-2D4-3 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement 48
Modul 06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft 49
Modul 06-004-2ABCD-4/7 Aktuelle Forschung I/III 51
Doktorand:innenstudium 56
Institutskolloquium 57
Fächerkooperationen Masterstudium 58
Module für Austauschstudierende (Incomings) 59
Akademisches Jahr 62
Prüfungsmanagement 63
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms 64

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen.
Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf philosophische Ansätze, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Normen, Wahrnehmungen und Bedeutungen mit der Geschichte sozialer Interaktionen, Praktiken, Prozesse, Institutionen und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jahrhundert. Mit gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektiven sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.
Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt anhand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und der materiellen Kulturen über die Geschichte von Sozialfiguren und Deutungsmustern bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung; von der Körper- und Alltags- bis zur Wissenschaftsgeschichte und der Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der Dekolonisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kultursoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Die Lehrveranstaltungen führen exemplarisch in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Themen sowie Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Unter Berücksichtigung interkultureller Transfer- und Rezeptionsprozesse werden europäische Geschichten in ihrer weltgeschichtlichen Eingebundenheit perspektiviert.

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht u.a. durch Archivbesuche und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit in der Kultur- und Sozialgeschichte ebenso wie für das Kulturmanagement oder Kulturunternehmen, die mit Geschichte reflektiert umzugehen verstehen.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.
Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.
In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.
Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement und Kulturfeldforschung vermittelt einen breit angelegten Einblick in die Strukturen und Arbeitsbedingungen im kulturellen Feld. Dabei geht es um praktische Fertigkeiten, die häufig von externen Expertinnen und Experten vermittelt werden, aber auch um reflexive Kompetenzen im Umgang mit den Leitbildern und Grundannahmen managerialen oder kulturpolitischen Handelns. Die Ausbildung im Bereich D ist daher insbesondere an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und bereitet auf das Berufsfeld des Kulturmanagements vor.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatrikulierte (Bachelor)

Dienstag, 06. Oktober 2026 11:00 Uhr Hörsaalgebäude HS 16

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktors
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Informationsveranstaltung für Neuimmatrikulierte (Master)

Dienstag, 06. Oktober 2026 15:00 Uhr Hörsaalgebäude HS 16

- Grußwort des Geschäftsführenden Direktor
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Ende Februar
Termin für jedes *Wintersemester*: Ende August

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt.

Mitarbeitende des Instituts für Kulturwissenschaften

Institutsmanagement (kuwi@uni-leipzig.de)**:**

Jana Hrach
jana.hrach@uni-leipzig.de
H5 1.09, Tel. (0341) 97 35666

Jeanette Flierl
jeanette.flierl@uni-leipzig.de
H5 1.09, Tel. (0341) 97 35670

	Feste Sprechzeiten und n. V.
Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux, *Geschäftsführender Direktor* *Studienberatung Bachelor* H5 1.07, Tel. (0341) 97-35683 schmidt.lux@uni-leipzig.de	Montags, 12:00 – 14:00, nach Anmeldung per Email
Prof. Dr. Dirk Quadflieg *Prüfungsausschussvorsitzender* H5 1.12, Tel. (0341) 97 35671 dirk.quadflieg@uni-leipzig.de	Donnerstag, Anmeldung über Moodle 15:00-16:30
Prof. Dr. Maren Möhring H5 1.11, Tel. (0341) 97 35680 maren.moehring@uni-leipzig.de	Dienstags, 13:00 – 14:00 (Bitte tragen Sie sich auf der Liste an der Bürotür ein.) und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hannes Krämer H5 1.06 Tel. (0341) 97-35678 hannes.kraemer@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Dr. habil. Uta Karstein *Auslandstudienberatung* H5 1.13, Tel. (0341) 97-35688 karstein@uni-leipzig.de	Montag, 15:00–16:00 sowie nach Vereinbarung
Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr H5 1.03, Tel. (0341) 97 35678 wohlrab@uni-leipzig.de Die Sprechstunde findet in der Strohsackpassage, Nikolaistraße 8-10, 4. Etage, Kollegforschungsgruppe "Multiple Secularities" statt.	nach Vereinbarung
Dr. Christa Klein *Studienberatung Master* H5 1.08, Tel. (0341) 97-35687 christa.klein@uni-leipzig.de	Anmeldung über Moodle

	Feste Sprechzeiten und n. V.
Dr. Jan Beuerbach H5 1.10, Tel (0341) 97-35682 jan.beuerbach@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Jonas Brückner jonas.brueckner@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Dr. Dominik Gerst H5 1.14 dominik.gerst@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Dr. Ringo Rösener *Praktikumsbeauftragter* H5 1.14, Tel. (0341) 97-35796 ringo.roesener@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Stefan Scheel H5 1.02, Tel. (0341) 97-35686 stefan.scheel@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Patricia Thomas H5 1.13, Tel. (0341) 97-35684 patricia.thomas@uni-leipzig.de	---
Hannah von Franz H5 1.10 hannah.von_franz@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung
Sophia Weißer H5 1.01 sophia.weisser@uni-leipzig.de	nach Vereinbarung

Privatdozierende, Hon.; apl.; em. Professuren

Dr. Augusta Dimou
dimou@rz.uni-leipzig.de

Dr. Nils M. Franke
nils.franke@uni-leipzig.de

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler
GWZO
Tel. (0341) 97-35572
frank.hadler@leibniz-gwzo.de

Dr. Harald Homann nach Vereinbarung
homann@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Thomas Höpel nach Vereinbarung
H5 1.09, Tel. (0341) 97 35685
hoepel@uni-leipzig.de

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink
Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744
dieter.rink@uni-leipzig.de

Hon. Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis
sophia@spiliotis.eu

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist
siegrist@rz.uni-leipzig.de

Dr. Sabine Stach
Sabine.stach@uni-leipzig.de

Dr. Robert Feustel
robert.feustel@uni-leipzig.de

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2026/27

Thekla Funke	thekla.funke@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Andreas Gelhard	andreas.gelhard@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Jan Gerber	gerber@dubnow.de
Prof. Dr. Raphael Gross	praesident@dhm.de
Dr. Daniel Hedinger	daniel.hedinger@uni-leipzig.de
Paul Kannewitz	paul.kannewitz@gmail.com
Dr. Markus Kirchhoff	kirchhoff@dubnow.de
Dr. Dagi Knellessen	knellessen@dhm.de
Dr. Yasmin Koppen	yasmin.koppen@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Siegfried Lokatis	lokatis@uni-leipzig.de
Dr. Barbara Lüthi	barbara.luethi@uni-leipzig.de
Annika Padoan	padoan@dubnow.de
Prof. Dr. Gert Pickel	pickel@rz.uni-leipzig.de
Sandra Plessing	sandra.plessing@uni-leipzig.de
Junprof. Dr. Daniela Ruß	russ.daniela@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Sven Stollfuß	sven.stollfuss@uni-leipzig.de
Dr. Magda Wlostowska	magda.wlostowska@ leibniz-gwzo.de

Tutor:innen und Übungsleiter:innen im WS 2026/27

Eliza Dobisch	zt79rawu@studserv.uni-leipzig.de
Noa Friedrich	al64ukez@studserv.uni-leipzig.de
Anneli Hansch	hanschanneli@yahoo.com
Mascha Harig	ni23ugar@studserv.uni-leipzig.de
Laurence Liedke	eo04oced@studserv.uni-leipzig.de
Claas Vey	dt38weko@studserv.uni-leipzig.de

Ansprechpartner:innen außerhalb des Instituts

Psychosoziale Beratung (Studentenwerk):
Beratung zu u.a. Stress, Prüfungsängste, Studienzweifel, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen.

Online-Terminvergabe sowie Workshops und weitere Angebote unter:
https://www.studentenwerk-leipzig.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung/

Helpdesk der Fakultät:
Erste Anlaufstelle für Studierende in Fragen der Studienorganisation, Moduleinschreibung etc.
https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/helpdesk

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
Zentrale Stelle für Beratung und Beschwerden in Gleichstellungsfragen
https://www.uni-leipzig.de/universitaet/struktur/beauftragte-und-interessensvertretungen/zentrale-gleichstellungsbeauftragte

Susanne Chenaoui
Sprechzeiten auf Anfrage per E-Mail

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Academic Lab



Academic Lab
der Universität Leipzig

Strategien für wissenschaftliche Texte, Vertiefung von Forschungsmethoden oder die Erweiterung digitaler Kompetenzen: Wir unterstützen Studierende aller Fachrichtungen und in jeder Phase des Studiums.



uni-l.de/academiclab

Kontakt

Nikolaistr. 6–10, Strohsackpassage, 3. Etage
Leibnizladen am Campus Augustusplatz
academiclab@uni-leipzig.de

Fachschaftsrat Kulturwissenschaften



Dein Fachschaftsrat begrüßt dich zum neuen Semester!

Rat und Tat: Der FSR hilft gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in die wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, planen Veranstaltungen und vieles mehr. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne - damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns immer über neue Gesichter. ✨💜

Austauschen: Um immer auf dem Laufenden zu bleiben und für die Vernetzung von BA- und MA-Studis gibt es einen Telegram-Channel - t.me/kuwichannel

Kontakt:
FSR KuWi
GWZ Raum 5.105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

E-Mail: **fsrkuwi@uni-leipzig.de**

Instagram: **fsrkuwi.le**

Unsere Sitzungen finden wöchentlich in unserem Büro im GWZ statt!

(Der neue Termin wird immer am Anfang des Semester über die verschiedenen Kanäle bekannt gegeben).

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Modulübersicht für das Bachelorstudium Wintersemester 2026/27

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang im Wintersemester 2026/27:

- Modul 06-004-101-1 Einführung in die Kulturphilosophie
- Modul 06-004-108-1 Einführung in die Kultursoziologie
- Modul 06-004-2ABCD-1 Aktuelle Forschung I

finden in jedem Wintersemester statt.

- Modul 06-004-207-1 Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. - 20. Jh.)
- Modul 06-004-213-1 Methoden und Techniken des Kulturmanagements

finden in jedem zweiten Wintersemester statt.

Außerdem empfehlen wir insbesondere allen Studienanfänger:innen das modulunabhängige

- Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

dieses findet ebenfalls in jedem Wintersemester statt.

Lehrangebotsübersicht WiSe 2026/27

Bachelorstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 - 11:00	• Aktuelle Forschung: Raum für ExtremistInnen? – Franke Raum: S124	• Einführung Kultursoziologie: Seminar – Weißer Raum: S326	• Methoden & Techniken Kulturmanagem.: Seminar – Plessing Raum: S324 • Einführung Kultursoziologie: Tutorium – Hansch Raum: S427		
11:00 - 13:00	• Einführung Kulturphilosophie: Seminar – Beuerbach Raum: S320 • Geschichte soz. Handeln & k. Praktiken: Vorlesung – Höpel Raum: HS11	• Einführung Kulturphilosophie: Seminar – von Franz Raum: S326 • Methoden & Techniken Kulturmanagem.: Seminar – Karstein Raum: S112	• Einführung Kultursoziologie: Vorlesung – Schmidt-Lux Raum: HS11	• Einführung Kulturphilosophie: Raum: HS11 Vorlesung – Quadflieg • Aktuelle Forschung: Soziologie Erving Goffmans – Schmidt-Lux Raum: S210	
13:00 - 15:00	• Methoden & Techniken Kulturmanagem.: Seminar – Rösener Raum: S114 • Einführung Kultursoziologie: Tutorium – Dobisch Raum: S215	• Einführung Kultursoziologie: Seminar – Gerst Raum: S124 • Geschichte soz. Handeln & k. Praktiken: Seminar – Klein Raum: S110	• Geschichte soz. Handeln & k. Praktiken: Seminar – Möhring, Funke Raum: S326 • Einführung Kultursoziologie: Tutorium – Friedrich Raum: S227	• Aktuelle Forschung: Raum: S411 BuWision 2027– Lokatis • Methoden & Techniken Kulturm.: Seminar – Koppen • Einführung Kultursoziologie: Tutorium – Liedke Raum: S404	
15:00 - 17:00	• Aktuelle Forschung: Bachelorarbeit scheiben – Klein Raum: S110 • Aktuelle Forschung: The artist is speaking – Rösener Raum: S114	• Aktuelle Forschung: Unbedingte Universität – Quadflieg Raum: S124 • Einführung in das wiss. Arbeiten: Tutorium – Vey Raum: S320	• Einführung Kulturphilosophie: Seminar – Kannewitz Raum: 326		

Diese Darstellung dient lediglich der Übersicht. Genaue Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen sowie Blockveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Almaweb.

Tutorium - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Bachelorstudium

Aus den zwei angebotenen Tutorien ist eines zu belegen.
Hinweis: Aus technischen Gründen können die Tutorien im Almaweb nicht angezeigt werden, daher werden Zeiten und Räume hier angegeben. Eine Einschreibung im Tool ist trotzdem regulär möglich.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 1
Mascha Harig

Tutorium 1 findet als Blockveranstaltung zu folgenden Terminen statt:

Datum	Uhrzeit	Raum
Freitag, 15.01.2027 (1. Block)	09:30–16:30	S202
Freitag, 22.01.2027 (2. Block)	09:30–16:30	S202

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 2
Claas Vey

Tutorium 2 findet in einem wöchentlichen Turnus dienstags 15:15-16:45 beginnend ab 13.10.2026 in Raum S320 (Seminargebäude) statt. Der letzte Termin ist am 01.12.2026.

Das Tutorium ist ein Angebot des Instituts für Kulturwissenschaften für alle Bachelorstudierende und richtet sich insbesondere an Studienanfänger:innen. Es ist in Bezug auf die Themen modul- und bereichsübergreifend angelegt. Obgleich für den Besuch des Tutoriums keine Leistungspunkte vergeben werden, empfehlen wir den Besuch dringend, da das Tutorium als allgemeine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auf alle Prüfungsleistungen des B.A. Studiengangs vorbereitet.
Folgende Themenbereiche werden behandelt: Die wissenschaftliche Perspektive, Textarbeit, Text-/Literaturgattungen und deren Recherche, Exzerpieren, Zitieren, Formalie und Fragestellungen der Hausarbeit.

Tutorium - Einführung in die Kultursoziologie Bachelorstudium

Aus den vier angebotenen Tutorien ist eines zu belegen.

Das Tutorium findet begleitend zu dem
Modul 06-004-108-1 Einführung in die Kultursoziologie statt.

Die Teilnahme an einem der Tutorien wird empfohlen.
Die Termine entnehmen Sie bitte dem Almaweb.

Modul 06-004-101-1 Einführung in die Kulturphilosophie Bachelorstudium

Modul Einführung in die Kulturphilosophie

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Vorlesung

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen europäischen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann. Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Cassirer und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen aus der Materiellen Kultur, den Genderstudies, der postkolonialen Theorie oder aus der Technikphilosophie.

Einführung in die Kulturphilosophie – Seminar 1

Dr. Jan Beuerbach

Einführung in die Kulturphilosophie – Seminar 2

Hannah von Franz

Einführung in die Kulturphilosophie – Seminar 3

Paul Kannewitz

Die Seminare sind begleitend zur Vorlesung konzipiert und vertiefen die dort vorgestellten kulturphilosophischen Positionen anhand von exemplarischen Textausschnitten. Die gemeinsame Diskussion dieser Texte bietet einerseits die Möglichkeit, ausgesuchte Aspekte der in der Vorlesung behandelten theoretischen Ansätze genauer in den Blick zu nehmen und anhand des Originaltextes nachzuvollziehen. Andererseits soll die Auseinandersetzung mit kulturphilosophischen Texten aus unterschiedlichen Traditionen und Denkrichtungen der Einübung einer problemorientierten Lektüre dienen, die über den Rahmen der Einführung hinaus eine grundlegende Methode des geisteswissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Die Prüfungsleistung des Moduls wird im Seminar erbracht. Die zu lesenden Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

Modul 06-004-207-1 Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18.-20. Jh.) Bachelorstudium

Modul Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20.Jh.)

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Vorlesung

Europäische Konsumgeschichte (17.-20. Jahrhundert)

Prof. Dr. Thomas Höpel

Die Vorlesung zur vergleichenden europäischen Konsumgeschichte analysiert die Geschichte des Konsumierens, des Konsumenten und der Konsumkultur seit der Frühneuzeit. Die Rolle und Bedeutung des Konsums für den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wandel in den europäischen Ländern und Regionen wird ebenso thematisiert wie der Einfluss der amerikanischen Konsumkultur im 20. Jahrhundert auf die europäischen Gesellschaften und die Besonderheiten des europäischen Entwicklungspfades. Die Ursprünge der modernen Konsumkultur in Europa liegen in den europäischen Städten. Die ersten Konsumgesellschaften entstanden in den Niederlanden und in England im 17. und 18. Jahrhundert. Hier verdichtete sich der Reichtum und hier war die soziale Hierarchie vergleichsweise durchlässig. Das war die Voraussetzung für soziale Nachahmungs- und Diffusionsprozesse von Konsumpraktiken und Konsumgütern. Die sich herausbildende Konsumsphäre gewann eine eigendynamische Dimension, die im Stande war, fest gefügte politische, soziale und kulturelle Ordnungen zu verändern, und massive Auswirkungen auf die Umwelt besaß. Im Rahmen einer Sozial- und Kulturgeschichte des Konsums stehen die Rolle und Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen (Essen, Trinken, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Dienstleistungen und Kulturgüter) in Prozessen der Individualisierung und Vergesellschaftung im Vordergrund.

Literatur:

Heinz-Gerhard Haupt, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003.

Hannes Siegrist/ Hartmut Kaelble/ Jürgen Kocka (Hrsg.), Europäische Konsumgeschichte. Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums (18. bis 20. Jahrhundert), Frankfurt am Main/ New York 1997.

Frank Trentmann, Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017.

Seminar

Oral History als Methode der Alltagsgeschichte

Dr. Christa Klein

Das Erzählen von Lebensgeschichten ist eine tradierte kulturelle Erinnerungspraxis, bei der Bedeutung, “Sinn” produziert wird. Oral History versucht, die Art und Weise, wie jemand erzählt, in der Reflexion der jeweiligen Beziehungen zwischen Erzählenden, Erzähltem und Adressat:innen zu entschlüsseln und diese – gerade ob ihrer Alltäglichkeit – marginalisierten Narrative im kollektiven Gedächtnis sichtbar zu machen.

Das Seminar führt in Geschichte, Praktiken und Techniken der Oral History als zentraler Methode der Alltagsgeschichte ein. Nach ersten Reflexions- und interaktiven Trockenübungen starten wir in die konkrete Erhebungs- und Auswertungspraxis, finden Interviewpartner:innen, üben Zuhören, Fragen, Transkribieren, Reflektieren, Analysieren, Interpretieren, Diskutieren – und immer wieder “gesellschaftlich aufblenden”, kurzum: die Kunst, (marginalisierte) Narratione ausfindig zu machen, sie in ihrem historischen Kontext zu situieren und zu einer Aufarbeitung von Geschichte beizutragen.

Literatur:

Apel, Linde; Müller, Stefan (2026) (Hg.), Handbuch Oral History. Von A wie Aufnahmegerät bis Z wie Zuhören, Brill: Schöningh.

Breckner, Roswitha [1994], Von den *Zeitzeugen* zu den *Biographen*. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews, in: Obertreis (2012), S. 133-151.

Brüggemeier, Franz-Josef; Wierling, Dorothee (2010 [1986]), Einführung in die Oral History 3: Auswertung und Interpretation, Hagen: Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften.

Obertreis, Julia (2012) (Hg.), Oral History, Stuttgart: Steiner.

Wierling, Dorothee (2006), Die Historikerin als Zuhörerin. Die Verfertigung von Geschichte aus Erinnerungen, in: Strauß, Bernhard; Geyer Michael (Hg.), Psychotherapie in Zeiten der Globalisierung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 291-306.

Seminar

Erzählte Dinge

Dr. Maren Möhring und Thekla Funke

Eine Liste mit Besorgungen: Tapete, Möbelpolitur, Schuheinlagen, Haarspray, Brillengläser, Antibabypille, Herz- und Blutdruckmittel, Spielzeugauto, Zimt, Pfeffer in Körnern, ein Hemd (Honigmann 2000: S. 80).

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam ausgewählte Texte der Autorin Barbara Honigmann lesen, deren Perspektive von mehrfachen Zäsuren geprägt ist: 1949 als Kind zweier jüdisch-kommunistischer Exilant:innen, die nach 1945 aus England nach Deutschland (zurück) gingen, in Ost-Berlin geboren, emigrierte sie 1984 mit ihrem Mann nach Straßburg. Das Seminar wird sich mit der Frage befassen, wie ihre literarischen Werke diese unterschiedlichen historischen Kontexte aufnehmen und in sie intervenieren. Der Fokus liegt dabei auf Honigmanns Darstellung von Objekten im Text, die wir mit Hilfe von Theorieangeboten aus den *material culture studies* einem *close reading* unterziehen werden – nicht zuletzt, um das Potential dieser Ansätze für die literatur- und vor allem kulturwissenschaftliche Analyse auszuloten.

Literatur:

Leora Auslander (2017): Jews and Material Culture. In: Mitchell Hart/Tony Michels (Hg.): Cambridge History of Judaism, Bd. 3, Cambridge: Cambridge UP, S. 804–830; Barbara Honigmann (2000): Alles, alles Liebe, München: Hanser; Igor Kopytoff (1986): The Cultural Biography of Things. Commoditization as Process. In: Arjun Appadurai (Hg.): The Social Life of Things: Commodities in Cultural Perspective, Cambridge: Cambridge UP, S. 64-91; Susanne Scholz/Ulrike Vedder (2018)(Hg.): Handbuch Literatur & Materielle Kultur, Berlin/Boston: de Gruyter.

Seminar

Erfunden und dennoch wahr. Spielfilme als historische Quelle

Jonas Brückner

Historische Forschung muss sich nicht auf schriftliche Quellen beschränken um Vergangenheit zu deuten oder das Gewordensein der Gegenwart zu verstehen. Wie wäre es z.b. mit alten Filmen? Zunächst mögen Spielfilme als Fiktionen nicht die naheliegendste Quellen für historische Fakten erscheinen. Und in der Tat sollte ihre Suggestionskraft, besonders in „realistischen“ Handlungssettings, nicht zu vorschnellen Schlüssen führen. Etwa, in dem man Filme einfach als Spiegelbild ihrer Zeit versteht. Andererseits bieten sie als audio-visuelle, kollektiv produzierte und oft für ein Massenpublikum hergestellte Werke vielfache Zugänge zu Debatten, zum Alltag, zum Unbewussten, zu Körperlichkeiten ihrer Zeit, die in anderen Quellen verborgen bleiben müssen.

Dieses Spannungsverhältnis beschreibt der an Massimo Perinelli angelehnte Titel des Seminars von der erfundenen Wahrheit. Im Laufe des Semesters werden wir erkunden, was diese epische Pointe bedeuten kann und einen Grundstein dafür legen, Potentiale und Grenzen von Spielfilmen als kulturhistorische Untersuchungsgegenstände zu verstehen. Dafür werden wir in Doppelsitzungen auch gemeinsam Filme schauen und diese mittels theoretischer, methodischer und zeithistorisch-kontextualisierender Literatur besprechen. Das Seminar wird in der Filmauswahl einen Schwerpunkt auf Produktion der DEFA bzw.
aus der DDR legen. Thematisch soll uns ein Fokus auf Geschlecht und Geschlechterverhältnisse im Staatssozialismus begleiten.

Literatur:

Margit Szöllösi-Janze: „Ein Film ist schwer zu erklären, weil er leicht zu verstehen ist“
Spielfilme als zeithistorische Quelle. In: Hürter/Hof (Hg): Verfilmte Trümmerlandschaften.
Nachkriegserzählungen im internationalen Kino 1945–1949. Berlin/Boston, 2019, S. 14-32.

Modul 06-004-108-1 Einführung in die Kultursoziologie Bachelorstudium

Modul Einführung in die Kultursoziologie

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen. Begleitend zu der Vorlesung wird die Teilnahme an einem der Tutorien (siehe Seite 20) empfohlen. Die Termine sind dem Almaweb zu entnehmen.

Vorlesung

Einführung in die Kultursoziologie

Prof. Thomas Schmidt-Lux

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kultursoziologie seit ihrer Entstehung. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur" oder von „Kulturen" die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kultursoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Was unterscheidet die soziologische Untersuchung von „Kultur" als Gegenstandsbereich von einer kultursoziologischen Perspektive auf alle möglichen Gegenstandsbereiche? Wie verhalten sich Alltagswissen und soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen (politisches) Werturteil und wissenschaftliche Haltung?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kultursoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kultursoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Literatur:

Uta Karstein/ Monika Wohlrab-Sahr: Culture, in: Betina Hollstein/ Rainer Greshoff/ Uwe Schimank/ Anja Weiß (Hg.): Soziologie - Sociology in the German-Speaking World, Berlin/ Boston 2021, S. 9 – 26.

Seminar

Einführung in die Kultursoziologie – Seminar 1

Sophia Weißer

Seminar

Einführung in die Kultursoziologie – Seminar 2

Dr. Dominik Gerst

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kultursoziologie" werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kultursoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen TeilnehmerInnen sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. Anhand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kultursoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kultursoziologischer Primärliteratur.

Literatur ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-213-1 Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung
Bachelorstudium

Modul Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Seminar

Förderstrukturen in der Provenienzforschung

Dr. Jan Hüsgen in Kooperation mit Dr. habil. Uta Karstein

Mit der Einrichtung des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten hat das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK) seine Förderung der Provenienzforschung im Jahr 2019 um ein weiteres zentrales Themenfeld erweitert. Die von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden getragene Stiftung ist das zentrale Kompetenzzentrum in Deutschland für die Förderung von Provenienzforschung zu vier historischen Unrechtskontexten: NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, kriegsbedingt verlagerte Kulturgüter, Kulturgutentziehungen in der SBZ/DDR sowie Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten.

Mit seiner Förderpraxis unterstützt das DZK den kulturpolitischen Auftrag, historische Unrechtskontexte wissenschaftlich aufzuarbeiten, Transparenz über die Herkunft von Kultur- und Sammlungsgütern zu schaffen und Einrichtungen bei der Wahrnehmung ihrer historischen Verantwortung zu begleiten. Ein zentrales Instrument hierfür ist die projektbezogene Vergabe von Fördermitteln an Museen, Bibliotheken, Archive, Hochschulen und weitere sammlungsbewahrende Institutionen.

Das Seminar vermittelt einen Einblick in die Strukturen, Ziele und Verfahren der projektbezogenen Förderung von Provenienzforschung am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste. Im Mittelpunkt stehen die Voraussetzungen erfolgreicher Antragstellung, die Besonderheiten verschiedener Förderformate sowie die fachlichen und institutionellen Herausforderungen, die mit der Durchführung geförderter Provenienzforschungsprojekte verbunden sind.

Literatur:

Deutsches Zentrum Kultugutverluste (Hg.): Provenienz & Forschung „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“, Dresden 2020.

Zur Person:

Dr. Jan Hüsgen ist Historiker und Leiter des Fachbereichs „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) in Berlin. Vor seiner Tätigkeit an der Stiftung war er in verschiedenen Forschungsprojekten zur Kolonialgeschichte Westafrikas und der Karibik tätig und absolvierte ein wissenschaftliches Volontariat an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Das DZK fördert die Provenienzforschung, also die Erforschung der Herkunft von Kultur- und anderen Sammlungsgütern. Im Forschungsbereich „Koloniale Kontexte“ liegt dabei ein besonderer Schwerpunkt auf Projekten, die in internationalen Kooperationen durchgeführt werden.

Seminar

Publikumsforschung und Besucherevaluation

Dr. habil. Uta Karstein

Das Publikum ist eine Größe im kulturellen Feld, die erst durch die zunehmende Spezialisierung und Professionalisierung künstlerischer Berufe im 18. und 19. Jahrhundert als eine solche erkennbar wurde. Wir erarbeiten uns im Seminar zunächst historische und soziologische Perspektiven auf das Phänomen des Publikums und diskutieren gegenwärtige Veränderungen und Herausforderungen. Darüber hinaus werden wir uns eingehender mit den verschiedenen Möglichkeiten empirischer Publikumsforschung beschäftigen und eine aktuelle Besucherbefragung im Schauspiel Leipzig begleiten.
Das Seminar knüpft an Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements“ an, kann aber auch ohne entsprechende Vorkenntnisse besucht werden.

Seminar

Kulturfestivals und ihre Umsetzung am Beispiel von f/stop - Festival für Fotografie Leipzig

Sandra Plessing

Das f/stop – Festival für Fotografie Leipzig wurde 2007 gegründet und präsentiert in Ausstellungen und anderen Formaten Positionen zeitgenössischer, künstlerischer Fotografie. Über das Medium Fotografie schafft das Festival reflexive Zugänge zu unserer Art der Wahrnehmung von Welt. Vom 28. Mai bis 6. Juni 2027 findet die nunmehr 11. Ausgabe des f/stop – Festival für Fotografie Leipzig statt, das sich dem Thema **ALIEN** widmen wird. Im Fokus stehen visuelle Darstellungen des Fremden ebenso wie Formen von Entfremdung und Irritation im scheinbar Vertrauten.
Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Grundlagen des Kulturmanagements sowie der Planung und Organisation eines Kulturfestivals. Anhand praxisnaher Einblicke in die Vorbereitung des f/stop – Festivals werden zentrale Fragen der Projektentwicklung behandelt: Welche Meilensteine strukturieren den Projektverlauf? Wie werden Kulturprojekte finanziert? Welche Strategien der Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache kommen zum Einsatz? Ergänzend vermittelt das Seminar Grundlagen der Planung und Umsetzung barrierefreier Kulturangebote. Dabei werden unterschiedliche Ansätze inklusiver Kulturarbeit vorgestellt und im Hinblick auf ihre praktische Umsetzung diskutiert.
Neben den praktischen Aspekten der Festivalorganisation werden ausgewählte fototheoretische Texte gelesen und gemeinsam diskutiert.
Im Rahmen der abschließenden Projektarbeit entwickeln und realisieren die Studierenden auf Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte einen eigenen praxisbezogenen Beitrag zur Vorbereitung des Festivals.

Seminar

Transformationen und Change Management im Kulturmanagement.

Dr. Ringo Rösener

Kulturbetriebe sind mehr denn je angehalten, sich zu verändern. Sei es durch die digitale Transformation und die zunehmende Bedeutung künstlicher Intelligenz oder sei es aufgrund sinkender Förderungen und schrumpfender Einnahmen. Wie kann der Wechsel und die Transformation von Kulturbetrieben und kulturellen Orten gelingen? Das Seminar will sich dieser Frage widmen und Strategien erarbeiten, die helfen, die Wandelprozesse zu begleiten und zu steuern.

Seminar

Vom Limelight ins Spotlight: Ausstellungen kultursensibel konzipieren, planen und umsetzen

Dr. Yasmin Koppen

Wie wird aus einem Thema eine Ausstellung? Welche Prozesse stecken hinter der Entwicklung einer Ausstellung von der Idee bis zur Eröffnung?
In diesem Kurs kombinieren wir religionswissenschaftliche Perspektiven und Fragestellungen mit konkreter Ausstellungspraxis. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie religionsbezogenes Wissen wissenschaftlich fundiert und kultursensibel zugänglich gemacht werden kann. Dazu behandeln wir Themen wie materiale Religion, Provenienz, kuratorische Narrative, Raumdramaturgie, Vermittlung und mediale Kommunikation und üben zentrale Schritte der Ausstellungskonzeption ein. Gerahmt wird dies durch einen kritischen Blick auf die religiöse und säkulare Geschichte von Sammlungen und Museen sowie auf deren Verwahrung, Kategorisierung und Darstellung religiöser Objekte. Was passiert, wenn religiöse Objekte zu Sammel- und Ausstellungszwecken aus ihren ursprünglichen Kontexten und Gemeinschaften herausgelöst werden? Was, wenn die Gemeinschaft selbst zum Objekt gemacht wird? Welche Geschichten erzählen Objekte und welche werden ihnen durch Ausstellungstexte, Präsentation und Besuchendenführung zugeschrieben? Wir setzen uns damit auseinander, welche Besonderheiten es im Umgang mit religiös konnotierten Objekten, Praktiken, Themen und Akteuren zu beachten gibt und fragen, wie sich die Ausstellung religiöser Objekte auch auf ihre Herkunftsgemeinschaften auswirken kann und was das für den praktischen Ausstellungsprozess bedeutet. Kursbegleitend wird ein Ausstellungskonzept erstellt, das im Verlauf des Semesters fortschreitend verfeinert wird. Für die praktische Prüfung arbeiten die Teilnehmenden in Kooperation mit einem lokalen Museum in einem von drei Schwerpunktbereichen: a) Inhalt und Vermittlung, b) Kommunikation und Marketing oder c) Analyse und Besuchendenforschung. Abschlussziel des Kurses ist eine gemeinsam erarbeitete und betreute Pop-up-Ausstellung.

Modul 06-004-2ABCD-1 Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Modul Aktuelle Forschung I

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Kolloquium

Bachelorarbeit schreiben

Dr. Christa Klein

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Themen wie Arbeitsorganisation, Entwicklung einer Fragestellung, Umgang mit Forschungsliteratur und Aufbau der Bachelorarbeit werden behandelt; die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich dabei maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.
Bemerkungen: Das BA-Kolloquium kann auch ohne offizielle Einschreibung besucht werden.

Seminar

Raum für ExtremistInnen? Wie ExtremistInnen versuchen raumwirksam zu werden.

Dr. Nils Franke

In den letzten fünf Jahren wurde durch Rückmeldungen aus der Kultur- und Umweltbildung deutlich, dass extremistische und populistische AkteurInnen auch den Diskurs um Landschaftsräume dominieren möchten – strukturell, aktionistisch und durch Zersetzungsstrategien. So z. B. bei der Instrumentalisierung der Bastei im Nationalpark Sächsische Schweiz durch die rechtsextremistische Identitäre Bewegung, die im Sommer 2024 die Basteibrücke mit überdimensionierten Deutschlandfahnen als Aktion eines vermeintlichen Stolzmonats auskleidete.
Es kann auch die jährliche Kranzniederlegung der rechtsextremen Burschenschaft Germania Halle zu Mainz zum Volkstrauertag an einem Wehrmachtsdenkmal in Mainz angeführt werden. Sie möchte auf diese Weise ihre im Angriffskrieg auf die Sowjetunion („Aktion Barbarossa“) ab 1941 gefallenen Mitglieder ehren.
Aber auch der Linksextremismus beginnt den Raum als Thema wieder zu entdecken, wie verschiedene „Wanderinitiativen“ zeigen.
Das Seminar stellt sich die Frage, welche Motive hinter dieser Form extremistischer Raumaneignung stehen, mit welcher Vorgehensweise Räume nicht nur markiert, sondern auch langfristig übernommen werden und wie demokratische Gegenstrategien aussehen können.
Das Thema wird wissenssoziologisch auf der Grundlage der Publikation „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit” von P. Berger und T. Luckmann behandelt.
Die Prüfungsleistung besteht aus der Aneignung des Inhalts der genannten Publikation und dessen Übertragung auf ein Beispiel in Form einer 15-seitigen wissenschaftlichen Seminararbeit.

Seminar

BuWision 2027: das Bibliotop wird digital

Prof. Dr. Siegfried Lokatis

Das Bibliotop der Uni Leipzig steckt voller ungehobener Bücherschätze und skurriler Überraschungen aus der Bücherwelt des 20. Jahrhunderts. Das kleinste Buch der Welt, ein Langenscheidt-Toaster, zerstörte Inselbücher und berühmte Buchreihen, Mumienbücher und Marzipanbücherwürmer ... solche Schätze gilt es zu heben, digital aufzubereiten und um die Welt zu schicken. Und zur Buchmesse 2027 gibt es natürlich wieder eine Ausstellung.

Seminar

Die unbedingte Universität?

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Die Universität als ein Ort der Freiheit, der unbedingten Freiheit von Forschung und Lehre, gerät – wieder oder weiterhin – von verschiedenen Seiten unter Druck: Ökonomisch und politisch, aber auch kulturell und theoretisch werden unterschiedliche, teils sich widersprechende Anforderungen an die Institution herangetragen. Woran universitär geforscht, was und wie gelehrt wird, soll innovativ, kreativ, wahrheitsorientiert und transparent, aber auch verwertbar, anwendungsorientiert und ressourcensparend sein. Es soll offen, pluralistisch, demokratisch und kritisch – auch gegenüber den eigenen Wissensbeständen – sein, aber gerade deshalb können und dürfen nicht alle denkbaren Positionen einfach als gleichwertige nebeneinanderstehen. Zeit also, sich die vielfältigen Bedingungen anzuschauen, unter denen die Universität steht, und gemeinsam zu überlegen, ob es dennoch etwas Unbedingtes gibt, das es heute – unbedingt – zu verteidigen gilt.

Titelgebend für das Seminar ist ein Vortrag von Jacques Derrida, der 1998 versucht hat, die freiheitliche Idee der Universität als ein unbedingtes Recht auf Widerstand auszubuchstabieren. Der kurze Text soll als Ausgangspunkt dienen, um gemeinsam weitere historische Texte zur Idee der Universität zu lesen und uns zu fragen: Was machen wir hier eigentlich?

Literatur:

Derrida, Jacques: Die unbedingte Universität. Frankfurt/M. 2001.

Eine ausführliche Literaturliste sowie die im Seminar diskutierten Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Seminar

The Artist is Speaking. Künstler:innen schreiben über ihr Schaffen

Dr. Ringo Rösener

Das Seminar widmet sich verschiedenen Künstler:innen, die über ihre Arbeit und über Kunst in zumeist autobiografischen Texten und Büchern reflektieren. Wir lesen Texte von Sally Mann, David Lynch, Ursula K. Le Guin, Ray Bradbury, Stephen King, Andrej Tarkowski und vielen anderen, die über ihr Kunstschaffen geschrieben haben. Ziel des Seminars ist es, herauszuarbeiten, wie das Kunstschaffen als eine Form von Arbeit von den Künstler:innen selbst beschrieben wird, um den Mythen von Talent und Genie eine praktische Dimension entgegenzusetzen und damit (nicht-) alltäglichen Aspekten von Kreativität auf die Spur zu kommen.

Seminar

Alltag, Action und Asyle: Zur Soziologie Erving Goffmans

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Die Unterscheidung von Vorder- und Hinterbühne, die Rede vom impression management - Erving Goffman hat zahlreiche soziologische Konzepte kreiert, die auch Einzug in die Alltagssprache gefunden haben. Er ist vielleicht der wichtigste Soziologe zur Soziologie des Alltags, von persönlichen Interaktionen und Institutionen des sozialen Miteinander. Wir lesen im Seminar vor allem die einflussreichen Texte von ihm und schauen am Ende, wo sich bis heute Anschlüsse an sein Denken und sein soziologisches Arbeiten finden lassen.

Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Institutes können sie im Rahmen des Moduls „Aktuelle Forschung“ auch folgende Lehrveranstaltungen von externen Forschungseinrichtungen/Instituten belegen:

Seminar

Deutsch-jüdische Geschichte im 19. Jahrhundert. Von der Emanzipation zur „jüdischen Renaissance“

Dr. Markus Kirchhoff

Die rechtliche Gleichstellung als Staatsbürger war in der jüdischen Geschichte ein gänzlich neues Paradigma. Innerhalb der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts vollzog sich die sogenannte Emanzipation als ein gewundener Prozess; zugleich ging mit ihr eine immense Modernisierung jüdischen Lebens einher. Das Seminar ergründet dieses Spannungsverhältnis anhand charakteristischer Erscheinungsformen, einzelner Begebenheiten sowie einschlägiger Debatten und Begriffe – sei es der damaligen Zeit oder der neueren Forschung. Dabei vereint es Zugänge der politischen mit der Kultur- und Geistesgeschichte und blickt vergleichend auf die Entwicklung in anderen europäischen Ländern.

Themen sind etwa die Emanzipationsdebatte, das Schlagwort der Assimilation, die Entstehung des Reformjudentums, der Wissenschaft des Judentums und die Säkularisierung. Für die Mitte des 19. Jahrhunderts werden insbesondere der Liberalismus und für das letzte Viertel der Antisemitismus behandelt. Die um 1900 aufkommende Bewegung einer „jüdischen Renaissance“ (M. Buber) brachte das Bedürfnis nach kultureller und geistiger Erneuerung zum Ausdruck und griff hierzu insbesondere kulturzionistische Impulse auf. Dies bietet den Anlass, zum Abschluss des Seminars die Breite der damaligen Selbstverständnisse deutscher Jüdinnen und Juden zu reflektieren.

Von allen Teilnehmenden wird die Übernahme eines Referats erwartet.

Literatur:

Thomas Brechenmacher/Michal Szulc, Neuere deutsch-jüdische Geschichte: Konzepte – Narrative – Methoden, Stuttgart 2017; Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, hg. von Michael A. Meyer, 4 Bände, München 2000, Bd. 2: Emanzipation und Akkulturation: 1780–1871, Bd. 3: Umstrittene Integration: 1871–1918; Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland. 1780–1918, München 22000 (11994); Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, hg. von Dan Diner, 7 Bände, Stuttgart/Weimar 2011–2017.

Seminar

Antisemitismus: Kontinuität und Wandel einer Tradition

Prof. Dr. Gert Pickel

Das Seminar untersucht die longue durée antijüdischer und antisemitischer Denk- und Wahrnehmungsformen von der Antike bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage, wie sich Feindbilder über Juden und Jüdinnen, Judentum, jüdische Differenz und jüdische Kollektivität in unterschiedlichen historischen Kontexten herausbilden, tradiert werden und zugleich verändern. Ausgehend von antijüdischen Vorstellungen in der antiken Welt und im frühen Christentum verfolgt das Seminar die Entwicklung religiöser, sozialer, politischer und rassistischer Formen der Judenfeindschaft bis hin zu modernen und gegenwärtigen Erscheinungsformen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Übergängen und Brüchen zwischen Anti-Judaismus, modernem Antisemitismus und Antizionismus. Das Seminar fragt, inwiefern sich ältere antijüdische Deutungsmuster in säkularisierten, nationalen oder politischen Sprachen fortsetzen und welche neuen Konstellationen in Moderne und Gegenwart entstehen. Im Laufe des interdisziplinär angelegten Seminars werden Gastvorträge und Filmvorführungen stattfinden, welche in der Folge werden.

Literatur:

Bergmann, Werner (2016): Geschichte des Antisemitismus. München: Beck (2. Aufl.); Fox, Jonathan/Topor, Lev (2021): Why do People discriminate angainst Jews?. Oxford: Oxford University Press; Heilbronn, Christian/Rabinovici, Doron/Sznaider, Natan (2019): Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globalen Debatte. Frankfurt/Main: Suhrkamp; Volkov, Shulamit (2022): Das jüdische Projekt der Moderne. München: Beck (2. Aufl.).

Seminar

Kollaboration, Widerstand, Holocaust. Erinnerungskonflikte am Beispiel Frankreich

Prof. Dr. Jan Gerber, Annika Padoan

Zwischen 1940 und 1944 stand Frankreich zunächst teilweise, dann vollständig unter deutscher Besatzung. Das Vichy-Regime kollaborierte mit den Nationalsozialisten und beteiligte sich an der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung.

Wie an kaum einem anderen Ort verdichten sich in Frankreich die zentralen Konflikte der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust. Das Seminar begreift Frankreich daher als ein Laboratorium der europäischen Erinnerungskultur: Im Mittelpunkt stehen konkurrierende Deutungen von Kollaboration, Widerstand und Holocaust sowie ihr Wandel seit 1945.

Ausgehend von der jüdischen Erfahrung werden staatliche Erinnerungspolitik, Gerichtsprozesse, öffentliche Debatten sowie kulturelle Repräsentationen der Vergangenheit untersucht. Zudem wird beleuchtet, wie die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit die Erinnerungskonflikte zusätzlich überlagerte und bis in die Gegenwart prägt.

Literatur:

Der Seminarreader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Fächerkooperationen Bachelorstudium

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Bachelorstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 – 3) zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt in der Regel über das Tool. Die Anrechnung erfolgt als WB-Modul.

Soziologie (je 10 LP)
06-002-102-1 Einführung in die Statistik
06-002-106-1 Angewandte Statistik

Religionswissenschaft (je 10 LP)
03-003-7012 Theorien über Religion
03-003-7014 Religion in modernen Gesellschaften

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modulübersicht für das Masterstudium WiSe 2026/27

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang im Wintersemester 2026/27:

- Modul 06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive
- Modul 06-004-2C4-3 Medien und Kultur (Kooperationsmodul mit der KMW)
- Modul 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
- Modul 06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft
- Modul 06-004-2ABCD-4 Aktuelle Forschung I
- Modul 06-004-2ABCD-7 Aktuelle Forschung III

finden in jedem Wintersemester statt.

- Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung

geht über zwei Semester, ein Einstieg ist nur im Wintersemester möglich.

- Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
- Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte
- Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologisches Forschungsprojekt
- Modul 06-004-2D4 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

gehen über zwei Semester, finden in jedem Semester statt – Einstieg immer möglich.

Lehrangebotsübersicht WiSe 2026/27

Masterstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 - 11:00		• Methoden rekon. Sozialforschung: Seminar – Schmidt-Lux Raum: S210	• Aktuelle Forschung: Anthropozentrismus – Ruß Raum: S124	• Kultursoz. Forschungswerkstatt – Schmidt-Lux Raum: H5 1.16	
11:00 - 13:00		• Kulturgeschichte: Kolloquium – Möhring Raum: H5 1.16 • Medien & Kultur: Seminar – Gerst Raum: S124	• Forschungsfelder Kultrumanagement: Kolloquium– Karstein Raum: H5 1.16	• Medien & Kultur: Seminar – Stollfuß • Ästhetik und Gesellschaft: Raum: S112 Seminar – Karstein	
13:00 - 15:00	• Kulturelle Praktiken: Seminar – Klein Raum: S110	• Ästhetik und Gesellschaft: Seminar – BeuerbachRaum: S120 • Aktuelle Forschung: Gegenwarten der polnischen Geschichte – Stach	• Rahmendbed. Kulturm.: Seminar – Karstein Raum: S123 • Ästhetik und Gesellschaft: Seminar – Quadflieg Raum: H5 1.16	• Rahmendbed. Kulturmanagem.: Seminar – Rösener Raum: H5 1.16	
15:00 - 17:00		• Kulturelle Praktiken/Aktuelle Forschung: Seminar – Klein Raum: S110 • Kulturelle Praktiken: Seminar – Hadler Raum: M204	• Aktuelle Forschung: Von Beats zum Techno – Feustel Raum: S120		
17:00 - 19:00	• Ästhetik und Gesellschaft: Seminar – Wohlrab-Sahr Raum: S110		• Kultur- und Sozialphilosophie: Kolloquium – Quadflieg Raum: H5 1.16		

Diese Darstellung dient lediglich der Übersicht. Genaue Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen und Blockveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Almaweb.

Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie Masterstudium

Modul Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
(über 2 Semester)

Kolloquium
Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. - 21. Jh.)
Masterstudium

Modul Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive (18. – 21. Jh.)
Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen

Seminar
A/Normalisierung. Intersektionale historische Perspektiven
Dr. Christa Klein

Intersektional reflektierte Körpergeschichte schreiben ist das Projekt dieses Seminars. Es beginnt mit dem Jahrhundert, das die bis heute wirkende "Normalisierungsmatrix" sukzessive breitenwirksam institutionalisierte – und in Körper und Psychen einschrieb. Foucault hat diese Matrix mit dem Konzept der "Bio-Macht" untersucht, deren kritische Analyse Regulierungspraxen entlang bevölkerungspolitischer Kategorien wie race, class, gender, dis/ability in ihren Verschränkungen sichtbar macht. Bevor er seine Forschung auf das Sexualitätsdispositiv fokussierte, stellte er in seinen Vorlesungen zu den "Anormalen" das Konzept "Trieb" bzw. "Instinkt" als wissenschaftlich legitimierte Grundlage jener "Normalisierungsmatrix" heraus. Sie legitimierte eine "Normalisierung" bestimmter Körper-, Verhaltens- und Begehrensmuster als "selbstverständlich" ebenso wie eine "Anormalisierung" und Markierung alles vermeintlich Abweichenden als "über-" oder "unterzivilisiert".
Anhand von Pathologisierungspraktiken des 19./20. Jahrhunderts kartiert dieses Seminar die geteilten Spuren in Körpern und Psychen, welche diese A/Normalisierung mittels wissenschaftlich legitimierter Konzepte hinterließ. Wir eruieren dabei Potenziale und Grenzen des Analysemodells der "A/Normalisierungs-" bzw. "Zivilisierungsmatrix" zur kritischen Sichtbarmachung biopolitischer Regulierung von Gesellschaften.

Literatur:
Adams, Andrea (2014), Psychopathologie und 'Rasse'. Verhandlungen 'rassischer' Differenz in der Erforschung psychischer Leiden (1890-1933), Bielefeld: transcript.
Foucault, Michel [1974/75], Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975), trsl. Michaela Ott u. Konrad Honsel, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
Herzog, Dagmar (2025), Der neue faschistische Körper, Berlin: Wirklichkeit Books.
Junge, Torsten; Schmincke, Imke (Hg.) (2007), Marginalisierte Körper. Zur Soziologie und Geschichte des anderen Körpers, Münster: Unrast.
Sappol, Michael; Rice, Stephen P. (2010) (eds.), A Cultural History of the Human Body in the Age of Empire, Oxford; New York: Berg.
Schuller, Kyra (2018), The Biopolitics of Feeling. Race, Sex and Science in the Nineteenth Century, Durham: Duke University Press.

Seminar

"…from deep within the struggle of psychic representation and social reality" (Bhabha 1986: xxii). Psychothérapie institutionnelle & Dekolonisierung

Dr. Christa Klein

In den 1950er Jahren entstand in Frankreich jene reformorientierte "institutionelle Psychotherapie", die vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus und des mörderischen Umgangs mit Psychiatriepatient:innen, auch in Vichy, den Grundsatz verfolgte, die Institution selbst zu heilen, bevor die Patient:innen geheilt werden können. Ein wichtiger Protagonist dieser Ausrichtung, die auch über die Medikamentierung hinausgehende soziale Behandlungsmethoden von Psychosen entwickelte, war Frantz Fanon. Bereits in Saint-Alban und verstärkt im algerischen Hôpital psychiatrique de Blida-Joinville, fing er an, die Praktiken und Theorien der institutionellen Psychiatrie den lokalen Umständen und Bedürfnissen anzupassen (vgl. Robcis 2020: 325). Das Seminar setzt an ebendieser Überschneidung von institutioneller Psychotherapie und Dekolonisierung an, die bei Fanon weit über die Dekolonisierung psychiatrischer Institutionen hinausweist. Es führt in die Geschichte der Psychiatrie als einer Instanz der "Psychopathologisierung von Rasse" (vgl. Adams 2014) ein, die auch zu Fanons Zeiten in der "Ethnopsychiatrie" Wirkungen entfaltete (vgl. Keller 2007), ebenso wie in Ansätze, welche die pathologisierenden Wirkungen von Rassismus untersuchen. Dabei geht es nicht darum, bei Fanon einen "properly organized Lacanian approach" (Gilroy 2010: 18) zu vermissen, Fanons Pathos oder Existenzialismus zu beklagen und noch weniger darum, sich mit dem Revolutionär aus Martinique zu identifizieren. Mit dem Fokus auf Verschränkungen von Kolonie und Metropole, Körper und Psychen, Psychiatrie und Rassismus blenden wir vielmehr kulturhistorisch zu der Frage auf, wieso "no political story is more relevant to the production of western desire than colonialism" (Stoler 1995:192).

Literatur:

Bhabha, Homi K. (1986), Remembering Fanon – Self, Psyche and the Colonial Condition, in: Fanon [1952], pp. xxi-xxxvi.

Fanon, Frantz [1952], Black Skin, White Masks, London: Pluto Press, 1986.

Fanon, Frantz (2017), Alienation and Freedom, ed. by Jean Kahalfa; Robert J. C. Young, London; New York: Bloomsbury.

Gibson, Nigel C. (2014), Decolonizing Madness. The Psychiatric Writings of Frantz Fanon, New York: Palgrave Macmillan.

Gilroy, Paul (2010), Fanon and Améry. Theory, Torture and the Prospect of Humanism, in: Theory, Culture & Society 27.7-8, pp. 16-32.

Keller, Richard C. (2007), Colonial Madness. Psychiatry in French North Africa, Chicago; London: University of Chicago Press.

Robcis, Camille (2020), Frantz Fanon, Institutional Psychotherapy, and the Decolonization of Psychiatry, in: Journal of the History of Ideas 81.2, pp. 303-325.

Stoler, Anne Laura (1995), Race and the Education of Desire. Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things, Durham & London: Duke University Press.

Seminar

Culture Wars in historischer Perspektive

Prof. Dr. Maren Möhring, Dr. Barbara Lüthi

In den transatlantischen «Culture Wars» wird gegenwärtig heftig um Werte und Identitäten, um Cancel Culture und Wokeness gestritten. Derartige identitätspolitische Kämpfe sind jedoch keineswegs ein neues Phänomen. In diesem Seminar wollen wir uns, erstens, mit der langen Geschichte von «Kulturkämpfen» befassen, und diese, zweitens, über die zentralen Themen «Gender» und «Migration» vertieft betrachten: Welche Motive und Argumentationsmuster finden sich bei den konkreten Akteur:innen der Debatten? Welche Sinnstrukturen lassen sich erkennen? In welchen historischen Abhängigkeiten stehen diese Diskussionen?

Literatur:

Robert D. Priest: Culture War: A Useful Category of Historical Analysis? In: History Workshop Journal 100/1 (2025), 101-121; Sabine Hark/Paula Villa (Hg.): Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015.

Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Institutes können Sie im Rahmen des Moduls *Aktuelle Forschung* auch folgende Lehrveranstaltungen von externen Forschungseinrichtungen/Instituten belegen:

Seminar

From the Dream of "New Diplomacy" to the Failure of Appeasement, 1918-1938

Prof. Dr. Frank Hadler, Dr. Daniel Hedinger

The end of the First World War gave rise to unprecedented hopes for a peaceful international order. In 1918, Woodrow Wilson's "New Diplomacy" promised open negotiations, collective security, and national self-determination, institutionalized in the League of Nations. Two decades after Paris Peace Conference, this vision had collapsed into the politics of appeasement of fascist dictatorships, culminating in the Munich Agreement of 1938. Conventionally, this trajectory is told as a European story of failed peace-making. Yet such a narrative obscures the fact that for much of the colonized and non-Western world, the interwar peace never fully arrived: the mandate system deferred self-determination, while wars and colonial violence—from Syria and Iraq to Ethiopia and Manchuria—exposed the limits and hierarchies of the new order. This seminar examines the diplomatic, political, but also social history of the period between the end of World War I and outbreak of World War III, situating Europe within its imperial and global contexts. Drawing on recent research, it explores the institutions, actors, and ideologies that shaped—and ultimately undermined—the interwar international order.

Presentation and essay.

Literatur:

Denning, Andrew, and Tworek, Heidi (eds.), *The Interwar World* (Routledge worlds, Abingdon, Oxon, New York, NY: Routledge, 2024)

Jackson, Peter, Mulligan, William, and Sluga, Glenda (eds.), *Peacemaking and International Order after the First World War* (Cambridge, New York, NY: Cambridge University Press, 2023).

TOOZE, ADAM, *The Deluge. The Great War, America and the Remaking of Global Order, 1916-1931* (New York: Viking, 2014).

Seminar

Walter Benjamin, Über den Begriff der Geschichte (1940). Ein Lektüreseminar

Prof. Dr. Raphael Gross, Dr. des. Dagi Knellessen

Die achtzehn geschichtsphilosophischen Thesen Walter Benjamins (1892–1940) – geschrieben im Frühjahr 1940 im Pariser Exil – werden in den Geisteswissenschaften seit den 1970er Jahren als kanonischer Text rezipiert. Vor allem im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Philosophie, den Medienwissenschaften wie im Kontext der Postmodernen Theorien wurde diese wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichtsauffassung Benjamins geführt und intensivierte sich international in den folgenden Jahrzehnten. Im Seminar wird versucht, die Thesen Walter Benjamins durch eine genaue und kritische Lektüre zu verstehen und historisch einzuordnen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, wie weitgehend sich die Geschichtswissenschaft mit diesem paradigmatischen Text des deutsch-jüdischen Intellektuellen auseinandergesetzt hat. Und nicht zuletzt wollen wir der Frage nachgehen, was Benjamins Nachdenken über den Begriff der Geschichte für eine gegenwärtige kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und der Geschichtswissenschaft bedeutet.

Literatur:

Walter Benjamin, Über den Begriff der Geschichte (digital verfügbar unter: https://www.burg-halle.de/home/129_baetzner/SoSe_2017/benjamin_Ueber_den_Begriff_der_Geschichte.pdf)

Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte Masterstudium

Modul Forschungskolloquium Kulturgeschichte
(über 2 Semester)

Kolloquium
Forschungskolloquium Kulturgeschichte
Prof. Dr. Maren Möhring

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung Masterstudium

Modul Methoden rekonstruktiver Sozialforschung
(über 2 Semester)

Seminar
Methoden rekonstruktiver Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Das zweisemestrige Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption und Durchführung qualitativer Forschung: dem Finden von Fragestellungen, der Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie deren Einübung. Die Studierenden sollen – allein oder in Kleingruppen – eigene Themen bearbeiten und mittels forschenden Lernens auch eigene methodische Schwerpunkte setzen.
Das Seminar soll die Teilnehmer:innen in die Lage versetzen zu beurteilen, für welche Forschungsfragen qualitative Verfahren geeignet sind, wodurch sich die Forschungslogik eines rekonstruktiven Zugangs auszeichnet und welche Formen der Erhebung für bestimmte Fragestellungen adäquat sind. Außerdem sollen die Teilnehmer:innen erste Erfahrungen mit der Durchführung offener Erhebungen und Auswertungen sammeln.

Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologische Forschungswerkstatt Masterstudium

Modul Kultursoziologische Forschungswerkstatt
(über 2 Semester)

Kolloquium
Kultursoziologische Forschungswerkstatt
Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen bzw. rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird - soweit bereits vorhanden - erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur:
Aglaja Przyborski/ Monika Wohlrab-Sahr: Forschungsdesigns für die qualitative Sozialforschung.
In: Nina Baur/ Jörg Blasius: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden 2019, S.105 - 123.

Modul 06-004-2C4-3 Medien & Kultur
Masterstudium

Modul Medien & Kultur

Aus den nachfolgenden Seminaren sind beide zu belegen. Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus Teilleistungen in beiden Seminaren.

Seminar

Digitale Ernährungskulturen

Dr. Dominik Gerst

Fragen der Ernährung stehen in den letzten Jahren wie selten zuvor in der öffentlichen Diskussion. Insbesondere die Digitalisierung der Gesellschaft hat dazu beigetragen, dass neue mediale Arenen der Thematisierung und Aushandlung von Konsumpräferenzen, Ernährungs- und Zubereitungspraktiken sowie symbolischen Zuschreibungen von Ess- und Trinkbarem entstanden sind. Während sich über geteilte Ernährungsstile unterschiedliche digitale Food Communities herausbilden, wird Ernährung auch zum Spielfeld gesellschaftlicher Konflikte, sichtbar etwa in der Konfrontation veganer Sinnfluencer:innen und Meatfluencer:innen. Zudem fungieren Soziale Medien als Treiber von Ernährungstrends (z.B. „Rohmilch“) wie auch als Kontexte der Innovierung kommunikativer Gattungen (z.B. „what I eat in a day“), deren Verbreitung medialen Logiken folgt. Im Seminar wollen wir digitale Ernährungskulturen der Gegenwartsgesellschaft in vielfältiger Weise in den Blick nehmen. Erwartet wird die Bereitschaft, wissenschaftliche Texte zu lesen und eigene empirische Beobachtungen im Rahmen kleiner Forschungsprojekte anzustellen.

Literatur:

Lupton, Deborah/Feldman, Zeena (Hrsg.) (2020): Digital Food Cultures. London/New York: Routledge.

Seminar

Algorithmen, Datafizierung und Künstliche Intelligenz: Digitale Medienkulturen in der Plattformgesellschaft

Prof. Dr. Sven Stollfuß

Onlineanwendungen – von Suchmaschinen über Soziale Medien bis hin zu KI-Anwendungen wie ChatGPT & Co. – beeinflussen unsere alltägliche Mediennutzung auf vielfältige Weise. Als ein zentrales Moment wird dabei in aktuellen Forschungen die zunehmende Plattformisierung medienkultureller Prozesse und Praktiken sowie damit ein Wandel hin zur „Plattformgesellschaft“ angeführt. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar Projektgruppen gebildet, die anhand von selbstgewählten Fallbeispielen Chancen, Herausforderungen und Auswirkungen digitaler Plattformnutzungen aufarbeiten und sich in einem kritisch-reflektierenden Zugang den gegenwärtigen Transformationen der Infrastrukturen und konkreten Kommunikationsbedingungen alltäglicher Onlinenutzung zuwenden. In den Projektgruppen werden qualitative Forschungsdesigns realisiert, die alle Arbeitsschritte von der Konzeptionsphase und Kategorienbildung bis zur Datenerhebung und exemplarischen Datenauswertung umfassen (im Sinne kleiner beispielorientierter Fallanalysen).

Modulprüfung: Forschungsbericht in einem der beiden Seminare (Abgabe: 15.03.2027). Die Studierenden wählen das Seminar, in dem sie den Forschungsbericht schreiben wollen, via Präferenzangabe bis zum 04.12.2026 per Mail an beide Dozenten. Diese geben das Ergebnis der Prüfungszuteilung zeitnah im Anschluss bekannt. Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Modul 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements Masterstudium

Modul Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Seminar

Postkoloniale Provenienzforschung und Kulturpolitik: Rahmenbedingungen und Perspektiven

Dr. Jan Hüsgen in Kooperation mit Dr. habil. Uta Karstein

Die institutionalisierte Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus erhielt mit dem Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD aus dem Jahr 2018 erstmals einen expliziten kulturpolitischen Stellenwert auf Bundesebene. Darin wurde die Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe Deutschlands als kulturpolitisches Ziel verankert und die systematische Erforschung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten sowie ein transparenter Umgang mit diesen Beständen als zentrale Aufgaben formuliert. Eine unmittelbare Folge war die Einrichtung des Fachbereichs „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste. In den folgenden Legislaturperioden wurde dieser Kurs von den Bundesregierungen fortgeführt und durch den Ausbau weiterer Strukturen konkretisiert. Hierzu zählen insbesondere die Kontaktstelle für Kulturgüter und menschliche Überreste aus kolonialen Kontexten bei der Kulturstiftung der Länder sowie das Portal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ der Deutschen Digitalen Bibliothek.

Diese Entwicklungen wurden maßgeblich von zivilgesellschaftlichen Initiativen, wissenschaftlichen Fachverbänden und institutionsübergreifenden Netzwerken begleitet und mitgestaltet. Akteure wie der Arbeitskreis Provenienzforschung oder das Netzwerk Koloniale Kontexte trugen wesentlich dazu bei, fachliche Standards zu entwickeln und die kulturpolitische Debatte voranzutreiben. Vor diesem Hintergrund untersucht das Seminar die kulturpolitischen Rahmenbedingungen der Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus und nimmt die postkoloniale Provenienzforschung als Ausgangspunkt, um aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven kritisch zu analysieren.

Literatur:

Förster, Larissa: Der Umgang mit der Kolonialzeit. Provenienz und Rückgabe. In: Iris Edenheiser und Larissa Förster (Hg.): Museumsethnologie. Eine Einführung. Theorien, Debatten, Praktiken. Berlin 2019, S. 78–103.

Zur Person:

Dr. Jan Hüsgen ist Historiker und Leiter des Fachbereichs „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) in Berlin. Vor seiner Tätigkeit an der Stiftung war er in verschiedenen Forschungsprojekten zur Kolonialgeschichte Westafrikas und der Karibik tätig und absolvierte ein wissenschaftliches Volontariat an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Das DZK fördert die Provenienzforschung, also die Erforschung der Herkunft von Kultur- und anderen Sammlungsgütern. Im Forschungsbereich „Koloniale Kontexte“ liegt dabei ein besonderer Schwerpunkt auf Projekten, die in internationalen Kooperationen durchgeführt werden.

Seminar

Theorien der Kulturmanagementforschung

Dr. Ringo Rösener

Welche theoretischen Konzepte und Ansätze liegen der Forschung im Kulturmanagement zugrunde? Dieser Frage will das Seminar nachgehen und mögliche Antworten darauf eingrenzen. Ausgehend von Theodor W. Adornos und Max Horkheimers Text zur Kulturindustrie untersucht das Seminar die Beziehungen zwischen Kultur, Industrie und Gesellschaft. Dabei werden Klassiker wie Bourdieu und Luhmann gelesen, um abschließend mit Justin O'Connor danach zu fragen, wie Kultur als soziale Aufgabe statt als Teil der Ökonomie verstanden werden kann. Immer wieder soll dabei auch zur Sprache kommen, welche Forschungsfragen und -themen sich aus den Texten für das Kulturmanagement ergeben.

Seminar

KulturOrganisationen im Stress

Dr. habil. Uta Karstein

Ein Grundzug der Moderne ist, dass sie in hohem Maße organisiert ist. Dies gilt auch für den kulturellen Bereich: Ein Großteil des kulturellen Lebens spielt sich im Rahmen von Organisationen ab und hat diese zur Voraussetzung. Zu denken ist hier an gemeinnützige Vereine ebenso, wie an Stiftungen oder kommerziell arbeitende GmbH 's. Im Rahmen des Seminars soll es daher zunächst um die Erarbeitung eines sozialwissenschaftlichen Grundverständnisses von „Organisation" gehen. Dafür werden verschiedene organisationstheoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert, inwiefern sich Kulturorganisationen möglicherweise von anderen Organisationen (Unternehmen, Parteien etc.) unterscheiden. In einem zweiten Schritt geht es dann um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen gehen, denen sich Organisationen im kulturellen Feld gegenübersehen und die sie unter Stress setzen. Diese schwanken zwischen der Erwartung, sich gesellschaftlichen Änderungen zu öffnen oder – ganz im Gegenteil – ihnen zu widerstehen. Ein exemplarischer Fall wäre die documenta, im Seminar können jedoch je nach Interesse weitere Beispiele eingebracht und diskutiert werden.

Modul 06-004-2D4-3 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement
Masterstudium

Modul Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement
(über 2 Semester)

Kolloquium
Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben
Dr. habil. Uta Karstein

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Modul Ästhetik und Gesellschaft

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Seminar

I would prefer not to. Figuren der Verweigerung

Dr. Jan Beuerbach

Bartleby, der Schreiber aus Hermann Melvilles gleichnamiger Kurzgeschichte gibt seinem Vorgesetzten Rätsel auf: für den Rechtsanwalt ist sein Mitarbeiter „der seltsamste, den ich je gesehen, von dem ich je gehört habe“. Die politische Theorie und Kulturphilosophie entdeckte in der ebenso höflichen wie unerbittlichen Verweigerungshaltung Bartlebys, die sich jeglichem fremdbestimmenden Zugriffs zu erwehren vermag, eine spezifische Form der Unterbrechung des Bestehenden. Berühmte Lektüren von Deleuze, Agamben, Žižek, Hardt/Negri und Honig haben die Formel „I would prefer not to“, mit welcher sich Bartleby der Macht entzieht, hinsichtlich ihres Subversions- und Transformationspotentials analysiert. Diese Interpretationen sollen zusammen mit weiteren politischen, theoretischen und literarischen Figuren des Streiks, des Ausstiegs, des passiven Widerstands und der Untätigkeit untersucht werden, um Elemente einer Theorie des zivilen Ungehorsams und verantwortungsvoller Verweigerung zu erarbeiten. Da für diese Überlegungen eine Novelle den Ausgangspunkt markiert, wird sich darüber hinaus die Frage nach dem Verhältnis von Literatur, Theorie und Politik stellen.
Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer wie literarischer Texte, die manchmal auch nur in englischer Sprache vorliegen.

Seminar

Wie autonom ist die Kunst?

Dr. habil. Uta Karstein

Die Freiheit der Kunst hat es hierzulande bis ins Grundgesetz geschafft. Kein Wunder, dass der Topos der Kunstautonomie sich in den vergangenen Jahrzehnten als ein besonders diskursmächtiger erwiesen hat. Kein anderer gesellschaftlicher Bereich zeichnet sich durch solch radikale Eigenwertbeschwörungen aus. Zugleich gesellt sich von Anfang an die Kritik an einer solchermaßen für funktionslos gehaltenen Kunst hinzu.
Wir rekonstruieren im Seminar zunächst wichtige Positionen in der Diskursgeschichte und wenden uns dann in einem zweiten Schritt aktuellen Debatten um das Verhältnis von Heteronomie und Autonomie (Marchart), involvierter Autonomie (Eusterschulte) und intervenierenden Künsten (Brokhoff).

Seminar

Einleitung in die Negative Dialektik

Prof. Dr. Dirk Quadflieg, Dr. Harald Homann

Die „Negative Dialektik“ gilt als Adornos Hauptwerk, in dem er in der Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition die Grundzüge einer eigenständigen Form des kritischen Denkens entwirft. Die im Titel genannte Negativität versteht er dabei als Zurückweisung einer in sich geschlossenen, systematischen Theorie, der Name Dialektik indes soll auf ein Verfahren verweisen, das den Anspruch an Bestimmtheit und Präzision nicht aufgibt. Das Buch, so Adorno in der Vorrede, dient vor allem der „Entfaltung seines paradoxen Titels“.

Im Seminar werden wir uns ausschließlich mit der knapp 60 Seiten umfassenden Einleitung beschäftigen, in der Adorno das gesamte Projekt umreißt. Die Konzentration auf diesen überschaubaren Textteil erlaubt es uns einerseits, die dichten Gedankengänge ausführlich zu diskutieren. Andererseits soll dadurch ein einfacherer Zugang auch für diejenigen geschaffen werden, die über wenig Vorwissen verfügen.

Literatur:

Adorno, Theodor W.: Negative Dialektik. Frankfurt/M. 1966.

Seminar

Differenzierung, Boundary-Making, Distinktion: Zu einer Soziologie der Grenzziehung.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Grenzziehung – d. h. das Vornehmen von Unterscheidungen – ist ein basaler Prozess, ohne den es Formen der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung nicht geben würde. Solche Grenzziehungen werden Grundlage für Inklusion und Exklusion, der Unterscheidung privater und öffentlicher Bereiche, von Zonen des Vertrauten und Unvertrauten, des Zivilisierten und Unzivilisierten, der Unterscheidung zwischen Laien und Experten, von Legitimem und Illegitimem, von Formen der Aufwertung und Abwertung, bis hin zu Stereotypisierung und schließlich sexistischem, rassistischem und antisemitischem Ausschluss. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen sozialer Differenzierung (Luhmann u.a.) und Humandifferenzierung (Hirschauer), des Boundary Making (Lamont), der Distinktion (Bourdieu) und weiterer Ansätze und diskutiert dann Formen der Grenzziehung anhand verschiedener Beispiele.

Theorien sozialer Grenzziehung können uns helfen, *grundlegende* soziale Mechanismen zu verstehen, um vor deren Hintergrund die Spezifik *bestimmter* Formen der Grenzziehung, wie etwa des Sexismus, Rassismus oder Antisemitismus besser unterscheiden zu können.

Die Bereitschaft, komplexe theoretische Texte zu lesen und zu besprechen, wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lamont, Michèle/Molnár, Virág (2002): The Study of Boundaries in the Social Sciences. Annual Review of Sociology 28:167–95.

Seminar

Marx’ frühe Schriften

Prof. Dr. Andreas Gelhard

Das Kolloquium beginnt mit einer Auseinandersetzung mit Marx’ frühen Schriften, die auf mehrere Semester angelegt ist. Wir beginnen mit der *Kritik des Hegelschen Staatsrechts*.

Modul 06-004-2ABCD-4/7 Aktuelle Forschung I/III
Masterstudium

Modul Aktuelle Forschung I/III

Sie können wahlweise Aktuelle Forschung I und/oder Aktuelle Forschung III belegen. Aus den nachfolgenden Veranstaltungen sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einer Veranstaltung pro Modul zu erbringen. Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass **keine Veranstaltung doppelt** gewählt wird.

Seminar

Von den Beats zum Techno. Drogen und Rausch als Elemente der Gegenkultur

Dr. Robert Feustel

Drogen haben einen schlechten Ruf. Wenn von ihnen die Rede ist, sind Sucht und Gefahr nicht weit. Dies ist in Teilen berechtigt. Gleichzeitig allerdings wird der moderne Drogendiskurs auch von einem ideologischen Alarmismus, von überzeichneter Rhetorik und Praktiken der Ausgrenzung getragen. Die Schärfe im Ton und die repressive Praxis der Prohibition haben auch damit zu tun, dass psychoaktive Substanzen im Verlauf des 20. Jahrhunderts wiederholt eine zentrale Rolle in gegenkulturellen Kämpfen spielten. Das Seminar widmet sich dieser Nähe von Drogen, Rausch und kulturellem oder politischem Widerstand. Im Zentrum stehen die Beat-Bewegung der 1950er Jahre, die anschließende psychedelische Revolution und die Technobewegung seit dem zweiten „summer of love“ 1988. Was bedeuten Drogenerfahrungen jeweils und welche Rolle spielen sie? Welche anderen Welten sollen sie erschließen und was hat das alles mit dem drogenpolitischen Stand der Dinge zu tun? Wohin führt der Versuch, progressive Politik mit Rausch zu verknüpfen? Neben kulturhistorischen Einordnungen werden teils literarische Quellen zur Verhandlung stehen, etwa von William S. Bourroughs, Timothy Leary oder Reinald Götz.

Seminar

Anthropozentrismus

Jun. Prof. Daniela Ruß

Das Seminar setzt sich mit Kritiken des Anthropozentrismus auseinander: Worin besteht das Problem des Anthropozentrismus und in welchem Verhältnis steht er zu anderen -zentrismen? Kann ‚der Mensch‘ die Welt aus einer nicht-menschlichen Perspektive sehen und was würde das bedeuten? Sollte der Mensch als Bezugspunkt aufgegeben werden – und was wäre dann die Grundlage für die Kritik gesellschaftlicher Beziehungen? Das Seminar beginnt mit einer Rekonstruktion des Anthropozentrismus und seinen frühen Kritiken. Daraufhin beschäftigen wir uns mit drei Dimensionen des Anthropozentrismus: (1) mit seiner externen Abgrenzung gegen Tiere und Natur und der Kritik des Speziezismus aus der Umweltethik, (2) mit seiner internen Abgrenzung gegen ‚andere Menschen‘ und mit dem Vorwurf des Eurozentrismus in der postkolonialen Theorie, sowie (3) mit dem Verhältnis von Mensch und Technik, indem der Mensch sich selbst zu etwas Anderem machen kann (dh. dem Transhumanismus und seinen Kritiken). Da wir uns dem Anthropozentrismus und seinen Kritiken aus verschiedenen Disziplinen näher, setzt das Seminar die Lust auf interdisziplinäre Lektüre – irgendwo zwischen Kultursoziologie, Umweltphilosophie, und postkolonialen internationalen Beziehungen – voraus.

Seminar

Culture Wars in historischer Perspektive

Prof. Dr. Maren Möhring, Dr. Barbara Lüthi

In den transatlantischen «Culture Wars» wird gegenwärtig heftig um Werte und Identitäten, um Cancel Culture und Wokeness gestritten. Derartige identitätspolitische Kämpfe sind jedoch keineswegs ein neues Phänomen. In diesem Seminar wollen wir uns, erstens, mit der langen Geschichte von «Kulturkämpfen» befassen, und diese, zweitens, über die zentralen Themen «Gender» und «Migration» vertieft betrachten: Welche Motive und Argumentationsmuster finden sich bei den konkreten Akteur:innen der Debatten? Welche Sinnstrukturen lassen sich erkennen? In welchen historischen Abhängigkeiten stehen diese Diskussionen?

Literatur:

Robert D. Priest: Culture War: A Useful Category of Historical Analysis? In: History Workshop Journal 100/1 (2025), 101-121; Sabine Hark/Paula Villa (Hg.): Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015.

Vorlesung

Gegenwarten der polnischen Geschichte: Sinnstiftungen vom 19.-21. Jahrhundert

Dr. Sabine Stach

Gegenwarten der polnischen Geschichte: Sinnstiftungen vom 19.-21. Jahrhundert Unser Nachbarland Polen wird häufig als Land beschrieben, in dem Geschichte in besonderem Maße in der Gesellschaft präsent und historische Erinnerung zentrales Element nationaler Identitätsverhandlungen war und ist. In der Vorlesung widmen wir uns diesen jeweiligen Gegenwarten der polnischen Geschichte, beginnend im 19. Jahrhundert als sich das Nationalgefühl unter den Teilungsmächten Preußen, Habsburg und Russland herausbildete über das 20. Jahrhundert, indem das Land Fremdherrschaft und partieller Fremdbestimmung ausgesetzt war, bis in die "Vierte Polnische Republik" nach dem Systemumbruch 1989. Aus geschichts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive fragen wir nach den historischen Bezugspunkten der jeweiligen Erinnerungskulturen und Geschichtspolitiken, die von den Erzählungen der Ethnogenese bis zu Massenverbrechen der jüngeren Vergangenheit reichen, spüren den Narrativen und Gegenerzählungen nach und fragen auch nach der Medialität und Kommerzialisierung der Phänomene. Belletristische Nationalepen, geschichtswissenschaftliche Standardwerke und Museen sind dabei ebenso in Blick wie kommerzielle touristische Angebote oder Rockmusik.
Die Veranstaltung beginnt am **27.10.2026**.

Literatur:

Borodziej, Włodzimierz: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München: C.H.Beck, 2010.
Dudek, Antoni; Friszke, Andrzej: Geschichte Polens 1939–2015, Paderborn: Brill | Schöningh, 2022.
Erll, Astrid: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, 3. aktualisierte u. erweiterte Aufl., Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 2017.
Heyde, Jürgen: Geschichte Polens, 5. aktualisierte Aufl., München: C.H.Beck, 2023.

Seminar

"…from deep within the struggle of psychic representation and social reality" (Bhabha 1986: xxii). Psychothérapie institutionnelle & Dekolonisierung

Dr. Christa Klein

In den 1950er Jahren entstand in Frankreich jene reformorientierte "institutionelle Psychotherapie", die vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus und des mörderischen Umgangs mit Psychiatriepatient:innen, auch in Vichy, den Grundsatz verfolgte, die Institution selbst zu heilen, bevor die Patient:innen geheilt werden können. Ein wichtiger Protagonist dieser Ausrichtung, die auch über die Medikamentierung hinausgehende soziale Behandlungsmethoden von Psychosen entwickelte, war Frantz Fanon. Bereits in Saint-Alban und verstärkt im algerischen Hôpital psychiatrique de Blida-Joinville, fing er an, die Praktiken und Theorien der institutionellen Psychiatrie den lokalen Umständen und Bedürfnissen anzupassen (vgl. Robcis 2020: 325). Das Seminar setzt an ebendieser Überschneidung von institutioneller Psychotherapie und Dekolonisierung an, die bei Fanon weit über die Dekolonisierung psychiatrischer Institutionen hinausweist. Es führt in die Geschichte der Psychiatrie als einer Instanz der "Psychopathologisierung von Rasse" (vgl. Adams 2014) ein, die auch zu Fanons Zeiten in der "Ethnopsychiatrie" Wirkungen entfaltete (vgl. Keller 2007), ebenso wie in Ansätze, welche die pathologisierenden Wirkungen von Rassismus untersuchen. Dabei geht es nicht darum, bei Fanon einen "properly organized Lacanian approach" (Gilroy 2010: 18) zu vermissen oder seinen Existenzialismus zu beklagen und noch weniger darum, sich mit dem Revolutionär aus Martinique zu identifizieren. Mit dem Fokus auf Verschränkungen von Kolonie und Metropole, Körper und Psychen, Psychiatrie und Rassismus blenden wir vielmehr kulturhistorisch zu der Frage auf, wieso "no political story is more relevant to the production of western desire than colonialism" (Stoler 1995:192).

Literatur:

Bhabha, Homi K. (1986), Remembering Fanon – Self, Psyche and the Colonial Condition, in: Fanon [1952], pp. xxi-xxxvi.
Fanon, Frantz [1952], Black Skin, White Masks, London: Pluto Press, 1986.
Fanon, Frantz (2017), Alienation and Freedom, ed. by Jean Kahalfa; Robert J. C. Young, London; New York: Bloomsbury.
Gibson, Nigel C. (2014), Decolonizing Madness. The Psychiatric Writings of Frantz Fanon, New York: Palgrave Macmillan.
Gilroy, Paul (2010), Fanon and Améry. Theory, Torture and the Prospect of Humanism, in: Theory, Culture & Society 27.7-8, pp. 16-32.
Keller, Richard C. (2007), Colonial Madness. Psychiatry in French North Africa, Chicago; London: University of Chicago Press.
Robcis, Camille (2020), Frantz Fanon, Institutional Psychotherapy, and the Decolonization of Psychiatry, in: Journal of the History of Ideas 81.2, pp. 303-325.
Stoler, Anne Laura (1995), Race and the Education of Desire. Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things, Durham & London: Duke University Press.

Seminar

Einleitung in die Negative Dialektik

Prof. Dr. Dirk Quadflieg, Dr. Harald Homann

Die „Negative Dialektik“ gilt als Adornos Hauptwerk, in dem er in der Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition die Grundzüge einer eigenständigen Form des kritischen Denkens entwirft. Die im Titel genannte Negativität versteht er dabei als Zurückweisung einer in sich geschlossenen, systematischen Theorie, der Name Dialektik indes soll auf ein Verfahren verweisen, das den Anspruch an Bestimmtheit und Präzision nicht aufgibt. Das Buch, so Adorno in der Vorrede, dient vor allem der „Entfaltung seines paradoxen Titels“.
Im Seminar werden wir uns ausschließlich mit der knapp 60 Seiten umfassenden Einleitung beschäftigen, in der Adorno das gesamte Projekt umreißt. Die Konzentration auf diesen überschaubaren Textteil erlaubt es uns einerseits, die dichten Gedankengänge ausführlich zu diskutieren. Andererseits soll dadurch ein einfacherer Zugang auch für diejenigen geschaffen werden, die über wenig Vorwissen verfügen.

Literatur:

Adorno, Theodor W.: Negative Dialektik. Frankfurt/M. 1966.

Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Institutes können Sie im Rahmen des Moduls *Aktuelle Forschung* auch folgende Lehrveranstaltungen von externen Forschungseinrichtungen/Instituten belegen:

Seminar

Religion im gesellschaftlichen Streit

Prof. Dr. Gert Pickel

Religion ist in den letzten Jahrzehnten wieder stärker zur Partei in Streitfällen geworden. Nicht nur sind einzelne Religionen im Fokus der Kritik bis Anfeindung, auch Religionsphobien und Konflikte zwischen Anhängern unterschiedlicher Religionsgruppen rücken vermehrt in den Fokus öffentlicher (und privater) Diskurse. Zudem zwingen gesellschaftliche Themen Religion zur Positionierung. Sei es Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch oder der interreligiöse Dialog, Religiosität und Religion spielt eine Rolle. Zudem wird Religion auch instrumentalisiert, um den gesellschaftlichen Wandel zu bremsen. Dies gilt speziell, wenn es um Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt geht. Dies fordert Politik, Gesellschaft, Kirchen und Theologen heraus. Im Seminar werden die Auseinandersetzungen mit religiöser Beteiligung thematisiert und diskutiert.

Seminar

Geschichte Queerer Bewegungen in Ostmitteleuropa

Dr. Magda Wlostowska

Das Seminar behandelt die Geschichte queerer Bewegungen in Ostmitteleuropa. Anhand zentraler Methoden und theoretischer Ansätze der Queer History wird die die Entstehung und Entwicklung von queeren politischen Strukturen und Projekten in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei, bzw. später Tschechien und der Slowakei, seit den 1970er Jahren beleuchtet. Dabei werden Schlaglichter auf die rechtliche Regulierung von Sexualität und Geschlecht, auf Wissensproduktion und unterschiedliche Formen des Aktivismus geworfen. Nicht zuletzt widmet sich das Seminar auch queeren Archiven sowie queerer Geschichtsschreibung und Erinnerung, denen sich die Seminarteilnehmenden anhand ausgewählter Quellen nähern werden. Ein Besuch in der der Feministischen Bibliothek und Archiv MONAliesA ist vorgesehen.
Sprachkenntnisse in Polnisch, Slowakisch, Tschechisch, Ungarisch sind nicht nötig, aber hilfreich.

Doktorand:innenstudium

Doktorand:innenkolloquium Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring

Blockveranstaltung:
Freitag, 06.11.26, 09:00 – 17:00 Uhr **GWZ H5 1.16**

Einzeltermine:
Dienstag, 13.10.26, 17:00 – 19:00 Uhr per **Zoom**
Dienstag, 01.12.26, 17:00 – 19:00 Uhr per **Zoom**
Dienstag, 12.01.27, 17:00 – 19:00 Uhr per **Zoom**

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Institutskolloquium

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Quadflieg/ Prof. Dr. Schmidt-Lux/ Prof. Dr. Maren Möhring / Dr. habil. Uta Karstein

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen. Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften. Wenn Sie eine Erinnerung bzw. Informationen zu den einzelnen Vorträgen wünschen können Sie sich auch über https://lists.uni-leipzig.de/mailman/listinfo/kuwi_events in eine entsprechende Mailinglist eintragen. Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, eine Teilnahme auch an vereinzelten Vorträgen ist modulunabhängig möglich.

Der genaue Beginn und das konkrete Programm werden zeitnah auf der Homepage bekanntgegeben.

Fächerkooperationen Masterstudium

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Masterstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 - 3) zur Verfügung. Die Einschreibung
erfolgt in der Regel über das Tool.

Politikwissenschaften (je Modul 10 LP)

06-001-101-7	Konfliktforschung
06-001-102-7	Demokratieforschung
06-001-103-7	Europaforschung
06-001-105-7	Partizipation und Kommunikation
06-001-106-7	Citizenship und Identitäten

Soziologie (je 10 Modul LP)

06-002-206-3	Sozialstruktur im gesellschaftlichen Wandel
06-002-209-3	Politische Soziologie der Gegenwart

Philosophie (je 10 Modul LP)

06-003-307-3	Probleme der Philosophie 1
06-003-309-3	Probleme der Philosophie 3

Kunstgeschichte (je Modul 10 LP)

03-KUG-0411	Materialität, Medialität und Funktion, Kulturerbe und Kanonisierung

Theaterwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-TWL-1001 Theorien und Methoden
03-TWL-2005 Transkulturalität
03-TWL-2006 Transkulturelle Theaterpraxis

Musikwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-MUS-1102 Klang - Schrift - Bild. Mediale Formen der Musik
03-MUS-1108 Musik im Spannungsfeld kult. Transfers. Identitäten und polit. Kontexte
03-MUS-1109 Musikkonzepte. Werte/Rezeption

Module für Austauschstudierende (Incomings)

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Fakultät für Sozialwissenschaften
und Philosophie
Institut für Kulturwissenschaften

Bachelormodule für Austauschstudierende mit Kooperationsvertrag der Kulturwissenschaften

(Stand Dezember 2025)

In dieser Übersicht finden Sie die Module am Institut für Kulturwissenschaften, die für Austauschstudierende geöffnet sind, die über einen **Kooperationsvertrag mit den Kulturwissenschaften nach Leipzig** kommen. Diese Module sind nur für Studierende geöffnet, die in einem Bachelorstudium studieren.
Die exakten Inhalte der Module und Lehrveranstaltungen werden in der Regel Anfang September (für das Wintersemester) bzw. Anfang März (für das Sommersemester) auf der Seite des Institutes veröffentlicht. Austauschstudierende die über Kooperationsverträge mit anderen Studiengängen nach Leipzig kommen, finden das Angebot hier.

Module können nur in dem dargestellten Umfang studiert werden. Teilmodule bzw. zusätzliche Module sind nicht möglich.
Eine Garantie auf einen Modulplatz gibt es nicht. Die Kursplätze der Module werden während der Moduleinschreibung im Windhundverfahren vergeben.
Modulplätze anderer Studiengänge können nicht garantiert werden. Das Angebot der anderen Studiengänge der Fakultät findet sich in einer weiteren Übersicht.

Bachelor modules for exchange students with a cooperation agreement of Cultural Studies

(last updated December 2025)

*In this overview you will find the modules at the Institute of Cultural Studies, that are open to exchange students, who are coming to Leipzig with a **cooperation agreement with Cultural Studies**. These modules are only open to students who are studying for a bachelor degree.*
The exact content of the modules and courses will be published on the institute's website normally at the beginning of September (for the winter semester) or at the beginning of March (for the summer semester). Exchange students who come to Leipzig via cooperation agreements with other institutes can find the offer here.

Modules can only be studied to the extent shown. Separate parts or additional modules are not possible.
There is no guarantee of a place in a specific module. The places in the courses are allocated during the module registration in a first-come-first-served process.
Places in modules of other programs cannot be guaranteed. The modules offered by the faculty can be found in a separate overview.

Modul *module*	**Modulbestandteile** *module components*	**Prüfungsleistung** *type of exam*	**ECTS**	**Sprache** *language*	**Besonderheiten** *peculiarity*
Einführung in die Kulturphilosophie (06-004-101-1)	**Vorlesung** *lecture* **& Seminar** *seminar*	**Hausarbeit** *assignment*	10	Deutsch	
Einführung in die Kulturphilosophie (A06-004-101-1)	**Vorlesung** *lecture*	**Protokoll** *protocol*	5	Deutsch	Vorlesung aus dem Modul 06-004-101-1 *Lecture oft the module 06-004-101-1*
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. –20. Jh.) (06-004-207-1)	**Vorlesung** *lecture* **& Seminar** *seminar*	**Hausarbeit** *assignment*	10	Deutsch [1]	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) *Only offered every two years (starting WiSe 22/23)*
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. –20. Jh.) (A06-004-207-1A)	**Vorlesung** *lecture*	**Protokoll** *protocol*	5	Deutsch [1]	Vorlesung aus dem Modul 06-004-207-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) *Lecture of the module 06-004-207-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)*
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. –20. Jh.) (A06-004-207-1B)	**Seminar** *seminar*	**Essay** essay	5	Deutsch [1]	Seminar aus dem Modul 06-004-207-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) *Seminar of the module 06-004-207-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)*
Einführung in die Kultursoziologie (06-004-108-1)	**Vorlesung** *lecture* **Seminar** *seminar*	**Klausur** *exam*	10	Deutsch [1]	
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20- Jh.) (06-004-206-1)	**Vorlesung** *lecture* **& Seminar** *seminar*	**Projektarbeit** *Project paper*	10	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) *Only offered every two years (starting WiSe 23/24)*
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20- Jh.) (A06-004-206-1A)	**Vorlesung** *lecture*	**Abschlussgespräch (20 Minuten)** *final talk (20 minutes)*	5	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) *Only offered every two years (starting WiSe 23/24*
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20- Jh.) (A06-004-206-1B)	**Seminar** *seminar*	**Essay** essay	5	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) *Only offered every two years (starting WiSe 23/24*
Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung (06-004-213-1)	**Seminar** *seminar* **& Kolloquium** *colloquium*	**Projektarbeit** *Project paper*	10	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) *Only offered every two years (starting WiSe 22/23)*
Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung (A06-004-213-1)	**Seminar** *seminar*	**Essay** essay	5	Deutsch	Seminar aus dem Modul 06-004-213-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) *Seminar of the module 06-004-213-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)*

[1] Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik (06-004-212-1)	**Seminar** *seminar* **& Kolloquium** *colloquium*	**Projektarbeit** *Project paper*	10	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) *Only offered every two years (starting WiSe 23/24)*
Kulturfinanzierung und Kulturpolitik (A06-004-212-1)	**Seminar** *seminar*	**Essay** essay	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-212-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) *One seminar of the module 06-004-212-1. Only offered every two years (starting WiSe 23/24)*
Aktuelle Forschung I: Feldspezifische Perspektiven (06-004-2ABCD-1)	**Seminar** *seminar* **& Kolloquium** *colloquium*	**Projektarbeit** *Project paper*	10	Deutsch [1]	
Aktuelle Forschung I: Feldspezifische Perspektiven (A06-004-2ABCD-1)	**Seminar** *seminar*	**Essay** essay	5	Deutsch [1]	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-1. *One seminar of the module 06-004-2ABCD-1.*

Akademisches Jahr

Wintersemester 2026/27 01.10.2026 – 31.03.2027

- **Einführungswoche**
  05.10.2026 – 09.10.2026

- **Lehrveranstaltungen**
  12.10.2026 (Montag) – 06.02.2027 (Samstag)

- **Willkommenstag & Immatrikulationsfeier**
  07.10.2026 (Mittwoch)

- **Reformationstag**
  31.10.2026 (Samstag)
  vorlesungsfrei

- **Buß- und Bettag**
  18.11.2026 (Mittwoch)
  vorlesungsfrei

- **dies academicus**
  02.12.2026 (Mittwoch)
  Projekttag

- **Jahreswechsel**
  21.12.2026 – 02.01.2027
  vorlesungsfrei

- **Tag der offenen Tür**
  14.01.2027 (Donnerstag)

- **Tag der Lehre**
  27.01.2027 (Mittwoch)
  ab 13:00 Uhr vorlesungsfrei

- **Karfreitag**
  26.03.2027 (Freitag)
  vorlesungsfrei

- **Ostermontag**
  29.03.2027
  vorlesungsfrei

Prüfungsmanagement

Studiengänge:	Magister Kulturwissenschaften Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften Bachelor Kulturwissenschaften Master Kulturwissenschaften
Mitarbeiterin:	Ulla Materne
Besucheranschrift:	Prüfungsmanagement des Instituts für Kulturwissenschaften Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.02 04107 Leipzig
Postanschrift:	Universität Leipzig Studienbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie Prüfungsmanagement Frau Ulla Materne IPF 160022 04081 Leipzig

Für Pakete und Päckchen statt 04081 Leipzig folgende Angaben: GWZ, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Tel.:	0341 – 97 35637
Fax:	0341 – 97 37348
e-mail:	kuwi.pm@uni-leipzig.de
Sprechzeiten:	siehe Homepage: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsmanagement/

Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.
Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungs-Höchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.
Die Ansprechpartnerin für das Auslandsstudium ist Uta Karstein.